

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
R. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 50631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 36 R.-M., durch die Träger
und Haus gebracht: R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalts, Streiks, etc. haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rüchholung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Orts-Anzeigen 20 R.-M., auswärt. Anzeigen 30 R.-M., örtl. Anzeigen 40 R.-M.,
auswärtige Anzeigen 50 R.-M. 1.30 für die einseitige Kolonnhälfte oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluss der Anzeigen-Nahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rasseaus.

Postkassens: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 27.

Freitag, 1 Februar 1929.

77. Jahrgang.

Friede in Rom?

Seitdem der Faschismus am Ruder ist, sind die Gerüchte über Verständigungsversuche mit dem Vatikan nicht mehr verstummt. Zweifellos gehörte die Ausöhnung mit dem Papsttum zum Programm Mussolinis, der vielleicht als einziger, geschichtlich betrachtet, in der Lage ist, dieses Werk durchzuführen. Daß er dabei gelegentlich auch scharfe Töne gegen den Nachfolger Petri anschlug, so namentlich bei der Frage der katholischen Jugendorganisationen, spricht nicht dagegen. Der Duce pflegt ja gerade besonders deutlich zu werden, wenn er die Absicht zur Verständigung hat. In den letzten Tagen sind nun bisher unbefätigte Meldungen aus Rom gekommen, wonach die Verhandlungen zum Abschluß gelangt sind. Ein Dementi ist jedenfalls nicht erfolgt. Daraus läßt sich mit ziemlicher Sicherheit schließen, daß man sich zum mindesten in einem Stadium befindet, das Ausichten auf Erfolg verspricht. Auf die Einzelheiten, die einem solchen Kompromiß angeht, oder tatsächlich zugrunde liegen, braucht man nicht näher einzugehen. Sie haben an sich ihr bedingtes Interesse. Ob die Souveränität der Trienta einige Grundstücke mehr oder minder umfaßt, ist verhältnismäßig gleichgültig. Auch die Entschädigung, die vom Staat für die seit 1870 unterbliebenen Zahlungen an die Kirche geleistet werden soll, ist mehr eine intime Angelegenheit dieser beiden Gewalten. Wichtig ist nur, daß es zu einem Ausgleich kommt, der schon über die Grenzen Italiens hinaus erhebliche Bedeutung gewinnt.

Um diese Vorgänge zu verstehen, muß man die Entwicklung in der Vergangenheit noch einmal vorführen. Unter dem Eindruck des deutschen Sieges bei Sedan, der die französische Kaisermacht endgültig zerstörte, sind Italiener unter Viktor Emanuel II., dem für das geeinigte Reich noch die Hauptstadt fehlte, in den Kirchenstaat eingedrungen. Der 20. September 1870 machte diesem historischen Gebilde ein Ende. Jahrhunderte hindurch hatte es bestanden und dem Papsttum neben der geistlichen Macht auch weltliche Ansprüche verliehen. Er war tatsächlich souverän und verfügte über ansehnliche Streitkräfte, die im Mittelalter eine Rolle gespielt haben. Mit dem Rückgang des Papsttums war davon ein Stück nach dem anderen abgebrochen. Als in allen Teilen Italiens die Einheitsbestrebungen einsetzten und man zunächst, sowohl mit französischer wie mit preussischer Hilfe die Österreich und die zum Hause Habsburg gehörenden Fürsten verdrängte, bestand nur noch der kleine Kirchenstaat, der lediglich eine Form-lache geworden war. Praktisch war er wertlos geworden. Sofort nach der Eroberung Roms versuchte das Haus Savoyen mit dem Vatikan zu einer Verständigung zu gelangen. Es bot die Souveränität über die vatikanischen Gebäude und eine Geldentschädigung. Pius IX. aber lehnte ab. Er nahm den Kampf mit geistlichen und diplomatischen Mitteln auf. Als äußeres Sinnbild wurde die freiwillige Gefangenschaft verkündet. Der Papst verließ nach seiner Wahl seinen Palast nicht mehr. Das ist bis heute so geblieben. Keiner der Nachfolger hat daran etwas geändert. Erst Achille Ratti, der jetzt regierende Papst, trat wenigstens auf den Balkon heraus, um die Menge zu segnen. Man sah darin ein erstes Vorzeichen für den Wunsch, mit der Vergangenheit zu brechen.

International wird der Papst als souverän betrachtet. Das geht schon daraus hervor, daß viele Staaten bei ihm eigene Gesandte unterhalten neben denen, die bei der kaiserlichen Regierung beglaubigt sind, und daß er selbst Nuntien ernennt, die dem diplomatischen Korps angehören und häufig, wie in Berlin, Wien und Paris sogar deren Donoren sind. Sie gelten als Vertreter einer neutralen Macht und werden deshalb namentlich dort, wo die Verstimmungen des Weltkrieges noch nicht beseitigt sind, gern als Sprecher benutzt. Bei den Neujahrsempfängen des Reichspräsidenten und des Präsidenten der französischen Republik haben in der letzten Zeit regelmäßig die Nuntien die Reden gehalten. Praktisch jedoch ist diese Stellung in keiner Hinsicht gesichert. Das hat der Weltkrieg gezeigt. Sobald die Entente verlangte, daß die Gesandten der Mittelmächte aus dem vatikanischen Gebiet ausgewiesen werden sollten, mußte sich das Papsttum fügen, obwohl das einen Bruch aller Versprechungen darstellte. Über exterritoriales Land hat kein fremder Staat, selbst wenn es in ihm eingekreist ist, irgend ein Verfügungsrecht. Schon insofern kann die Ausöhnung zwischen Italien und der Kurie für irgendeinen späteren Fall einmal eine Bedeutung bekommen.

Es ist sehr schwer, festzustellen, ob sich die päpstliche Macht vermindert hat oder, im Gegenteil, gewachsen ist. Für beides lassen sich gute Gründe anführen. Die Schwächung beruht auf dem Sturz der Habsburger, die ja in einem besonders engen Verhältnis zur Kurie standen. Als einziger Monarch der Welt trug doch der Kaiser von Österreich den Titel apostolisch-

Der Kampf um die Ministerfessel.

Preußen im Vordergrund.

aa. Berlin, 1. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Das mit so viel Ausdauer gezielte Gesellschaftsspiel „Große Koalition oder nicht?“ wird noch immer munter fortgesetzt. Dabei ist, wenn auch der Kanzler seine Sondierungen weiter fortsetzte, eine wesentliche Änderung der Lage nicht festzustellen. Die Nachricht, daß

das Zentrum ein Ultimatum gestellt

habe, das auf sofortige Durchführung der Großen Koalition mit 3 Zentrumministern laute, widerspricht falls das Zentrum Herrn v. Guérard aus dem jetzigen Kabinett zurückziehen werde, wird zwar nicht von der „Germania“, dem Zentrumsorgan, wohl aber vom „Vorwärts“, der ja dem Kanzler nahesteht, dementiert. Sicher dürfte aber wohl doch sein, daß das Zentrum mit derartigen Konsequenzen gedroht hat, auch wenn man vielleicht nicht gerade von einem Ultimatum sprechen kann. So sehr nun aber das Zentrum im Reich auf Umwidmung der Regierung drängt, so wenig eifrig hat es die gleiche Partei mit einer

Umbildung der preussischen Regierung,

die bekanntlich wieder für die Volkspartei die Voraussetzung für eine koalitionsfähige Bindung im Reich ist. Da nun aber die Einbeziehung der Volkspartei in die preussische Regierung nicht nur die Demokraten, sondern auch das Zentrum einen Ministerposten kosten würde, bemüht sich das Zentrum eifrig, eine Rechnung aufzustellen, nach der die Volkspartei keinen Anspruch auf zwei Minister in Preußen haben würde, was wiederum die schon ohnehin gespannten Beziehungen zwischen Volkspartei und Zentrum nicht gerade bessert. Jedenfalls rückt nun doch langsam die preussische Frage wieder in den Vordergrund, wobei sich freilich noch nicht übersehen läßt, wann

in Preußen offizielle Koalitionsverhandlungen

beginnen werden. Der „Vol.-Anz.“ will allerdings wissen, daß der preussische Ministerpräsident Braun mit den preussischen Regierungsparteien offizielle Verhandlungen über eine Umbildung der preussischen Re-

gierung für Anfang der kommenden Woche anberaunt habe, doch wird diese Nachricht zunächst von keiner anderen Seite bestätigt. Allerdings glaubt auch das „Berl. Tagebl.“ auf Grund der gestrigen Fraktions-sitzungen des Zentrums und der Sozialdemokraten, damit rechnen zu können, daß nunmehr auch in Preußen die Koalitionsverhandlungen in Gang kommen werden, doch ist das Blatt vorsichtig genug, hinzuzufügen: „Ob sich allerdings schon in naher Frist die Möglichkeit bieten wird, zu einer Endlösung zu kommen, muß man bezweifeln.“ Dieser Pessimismus erscheint uns durchaus berechtigt. Im großen und ganzen besteht starke Neigung, die Verhandlungen zu verschleppen. Offenbar tröstet man sich damit, daß

die Etatsberatungen

ohnehin schon etwas auf sich warten lassen werden, und zwar noch länger, als man bisher annahm. Der Reichsrat beginnt nämlich erst am 11. Februar mit den Etatsberatungen, die wenigstens 14 Tage in Anspruch nehmen werden, sobald der Etat laum vor Ende Februar an den Reichstag gelangen wird. Im März müssen dann aber einige Tage sittingsfrei bleiben, da die Sozialdemokraten am 10. März ihren Parteitag abhalten. Andererseits beginnt die Karwoche, die doch auch sittingsfrei bleibt, schon am 25. März, sobald es unter diesen Umständen als ausgeschlossen gelten muß, daß der Etat rechtzeitig verabschiedet werden kann. Man kann vielmehr wohl schon heute sagen, daß man seine Zuflucht zu einem Notetat wird nehmen müssen. Der Kanzler wird den schon angekündigten

Besuch beim Reichspräsidenten

heute durchführen und dabei Hindenburg Bericht erstatten über seine bisherigen Sondierungen, von denen der „Vorwärts“ so schon sagt, daß praktische Auswirkungen weder nach der positiven noch nach der negativen Seite eingetreten wären. Ob man das auch von der Unterredung des Kanzlers mit dem Reichspräsidenten wird sagen müssen oder ob sich gewisse unbefätigte Gerüchte bewahrheiten werden, die von einem bevorstehenden Appell des Reichspräsidenten an die Parteien wissen wollen, bleibt abzuwarten.

sehe Majestät. Er hatte das Vetorecht gegen die Papstwahl. Gerade in diesen Tagen kann man daran erinnern, weil ein Ereignis, das sich vor genau vierzig Jahren abspielte, den Anlaß dazu bot, daß von diesem Recht Gebrauch gemacht wurde. Am 29. Januar 1889 erhob Kronprinz Rudolf sich und die Baronin Vetsera. Offiziell wurde eine andere Darstellung gegeben. Er sollte von einem Angehörigen der Baronin ermordet worden sein. Die Öffentlichkeit blieb auch in diesem Glauben. In Rom aber hatte man genaue Kenntnis von dem wirklichen Vorgang. Der damalige Kardinalstaatssekretär Rampolla, der in jeder Hinsicht die strengere Richtung vertrat, verweigerte das kirchliche Begräbnis. Franz Joseph hat darauf in einem Telegramm mitgeteilt, er wurde sich gezwungen sehen, weitgehendste Folgerungen daraus zu ziehen. Seine Drohung bewirkte auch, daß Leo XIII. über den Kopf seines Beraters hinweg die Einsegnung der Leiche anordnete. Als dann Leo starb, wurde Rampolla gewählt. Im Konklave aber erhob sich der Kardinal Bischof von Wien, um im Auftrage Franz Josephs das Veto auszusprechen. Man mußte sich fügen. Nachfolger wurde Sarto als Pius X., der sofort in einem Konzil das Veto abschaffte.

Auch das Verschwinden der Wittelsbacher und der Wettiner, die treue Säule der Kirche waren, ist als ein Verlust für Rom zu betrachten. Dagegen haben die Vertreter der Kirche es überall verstanden, neuen Einfluß zu erlangen. Fast in allen Ländern spielen die katholischen Parteien unter wechselnden Namen eine beträchtliche Rolle. Nur in Italien ist das bisher nicht eingetreten. Dort ist die gegenteilige Entwicklung eingetreten. Die Popolari wurden vom Faschismus vernichtet oder ausgefogen. Und gerade das erschwerte die Stellung der Kurie. Sie war fast überall mächtiger als im eigenen Lande. Unter diesen Umständen erscheint eine Ausöhnung mit dem Quirinal für sie besonders wichtig, denn die Anerkennung des Papstes als Souverän hat ihn nicht vor Angriffen und Einmischungen geschützt. Auf Grund einer freundschaftlichen Vereinbarung wäre er vermutlich stärker. Ob das innerpolitisch in Italien Wirkungen haben wird, läßt sich nicht ablehnen, aber es gibt zweifellos Mussolini eine gewisse Bewegungsfreiheit, wie es auch dem Papsttum größeren Spielraum verschafft. Wenn, wie angekündigt, König Viktor Emanuel einen Besuch bei Pius abstaten soll, dem ein Gegenbesuch folgen würde, so wäre damit ein uralter Streit aus der Welt geschafft, ein Streit, der nicht nur zwischen den

benachbarten Häusern geschwebt hat, sondern in der großen Auseinandersetzung zwischen weltlichem Herrschertum und den Nachfolgern Petri die Geschichte Europas mit entscheidend bestimmt hat.

Vermutlich wird die geistliche Macht des Papsttums durch einen solchen Abschluß größer werden, denn die weltlichen Ansprüche, die damit endgültig abgetan sind, haben sich nur als störend erwiesen. Erinnert sei übrigens daran, daß Pius IX. daran dachte, Rom zu verlassen. Bis man wollte ihm eine deutsche Stadt als Wohnsitz anbieten, wofür in erster Linie Fulda in Frage kam. Das ist an dem Widerstand Wilhelms I. gescheitert, der davon eine Verschärfung der konfessionellen Gegensätze in Deutschland befürchtete, während der Kanzler im Gegenteil eine Abschwächung erhoffte: mit der ihm eigentümlichen Art der Begründung, daß das Papsttum an Ansehen einbüßen würde, wenn es in der Nähe gesehen würde. Vor all solchen Erörterungen wäre der Vatikan in Zukunft sicher. Er würde wahrscheinlich auch seinen Wunsch durchsetzen können, Mitglied des Völkerbundes zu werden, dessen Erfüllung bisher aus Rücksicht auf Italien gar nicht in Erwägung gezogen wurde. Selbstverständlich würde es der Vatikan dann als seine Aufgabe betrachten, zu vermitteln und Frieden zu stiften, eine Aufgabe, zu der er sich in den letzten Jahren immer lauter bekannte. Man hat bisher in den Konklaven abwechselnd einen politischen und einen religiösen Papst erkürt. Die politischen hätten dann keinen Sinn mehr. Umso mehr könnten sich die Päpste den kirchlichen Fragen zuwenden, für die Benedikt XV. schon große Reformen vorgeschlagen hatte. So die Einschränkung des Zölibats. Sein vorzeitiger Tod hat sie verhindert. Man muß zunächst die Befähigung der vorliegenden Meldungen abwarten. Sollten sie sich bewahrheiten — und die Wahrscheinlichkeit spricht dafür —, so wäre das ein Ereignis von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Das Umgemeindungs-gesetz fertiggestellt.

Berlin, 31. Jan. Wie der „Demokratische Zeitungs-dienst“ erfährt, sind im preussischen Ministerium des Innern die Arbeiten an dem Gesetzentwurf, der die Umgemeindungen im westlichen Industriegebiet regeln soll, abgeschlossen. Auf Grund der Beschlüsse des rheinischen und westfälischen Provinzialausschusses ist noch einmal eine Über-prüfung der Vorlage vorgenommen worden. Der preussische Innenminister wird den Entwurf nunmehr alsbald an das Kabinett bringen. Es wird damit gerechnet, daß der Entwurf noch in der ersten Hälfte des Februar an den Staatsrat geht.

Rheinlandräumung und Reparationsfrage.

London, 1. Febr. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Ich höre von einer amerikanischen Persönlichkeit, daß der neuwählende amerikanische Senator Borah über die Notwendigkeit einer baldigen Räumung des Rheinlandes große Bedenken äußert. Es wird berichtet, daß diese Erklärung zusammen mit den Bemerkungen der amerikanischen Reparationsfachverständigen zu lesen ist, wonach die „Kommerzialisierung“ der deutschen Entschädigung nur erzwungen werden wird, nachdem die Sachverständigen über die Gesamtsumme der deutschen Zahlungen und die Höhe der Annuitäten entschieden haben. Anschließend soll nach Ansicht der führenden amerikanischen Banken ein Abkommen über baldige Räumung des Rheinlandes eine Bedingung für ihre Beteiligung an der Flüßigmachung von deutschen Reparationsanleihen sein. Es darf daran erinnert werden, daß die amerikanischen und britischen Bankiers, die 1924 nach der Londoner Konferenz die erste Dames-Anleihe lancierten, sich erst hierzu bereit erklärten, nachdem Frankreich und Belgien der baldigen Räumung der Ruhr und einem System der Schiedsgerichtsbarkeit zwischen den Alliierten und Deutschland zur Verhinderung künftiger Überforderung und Isolierung „Sanktionen“ gegen Deutschland zugesichert hatten. Die Bankiers, die sich mit den letzten Verhandlungen befaßt haben, sind ungefähr dieselben, wie die letzterzeit mit der Ausgabe der Dames-Anleihe beschäftigt.

Sonderbare Reparationsmathematik.

Paris, 1. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Im „Matin“ schreibt Jules Sauerwein heute etwas sonderbare Reparationsmathematik. Er kommt zu der Feststellung, daß, wenn alle Reparationsforderungen der Gläubigerländer an Deutschland zusammengezogen würden, sich daraus ein jährlicher Anspruch von 3,5 Milliarden Reichsmark ergäbe. Deutschland müsse nun aber nur 2,5 Milliarden bezahlen. Man vergesse aber den Wohlstandssindex. Es sei nicht übertrieben anzunehmen, daß in einigen Jahren auf Grund des Wohlstandssindex Deutschland eine Annuität von 5 (fünf) Milliarden Reichsmark bezahlen könne. Frankreich habe keine Veranlassung, einer Änderung des gegenwärtigen Zustandes zuzustimmen. Wenn Deutschland eine solche wüßte, dann würde es Kompensationen in der Form einer vorzeitigen Ablösung der Reparationen. Frankreich könnte höchstens zugeben, daß für die Dames-Annuität auch unter Anrechnung des Wohlstandssindex eine Höchstbeschränkung festgelegt werde. Eine Reparationsanleihe hält Sauerwein für durchaus möglich. Das Publikum meint er, könnte mit Kriessanleihen zeichnen, sobald letzten Endes Deutschland die Verzinsung und Amortisation der inneren alliierten Anleihen zu übernehmen hätte. — Sauerwein verweist sich zum Schluß noch in eine etwas phantastische Kombination für die Verzinsung der interalliierten Kriegsschulden durch Deutschland.

Anfragen im Unterhaus.

London, 31. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Im Unterhaus kamen erneut die englischen Besorgnisse über die gegenwärtigen Reparationslieferungen Deutschlands an Belgien, Frankreich und andere alliierte Länder zur Sprache. Der Abgeordnete Denison fragte an, wie hoch die Gesamtmenge der Kohlenlieferungen auf Reparationskonto sei und welcher Preis dafür bezahlt werde. Der zuständige Regierungssprecher beauftragte die Gesamtlieferungen des vergangenen Jahres bis Ende 1928 an Belgien auf 20 423 907 Tonnen und an Frankreich auf 88 398 745 Tonnen, einschließlich Koks- und Holzstokklieferungen. Zur Beantwortung der Frage wegen der Entschädigungen fehlten dem Regierungssprecher jedoch die entsprechenden Informationen.

Weiter verlangte der Abgeordnete Rennie Smith Auskunft über den Stand des Kohlenverflüssigungsverfahrens, wobei er sich auf den Bericht der B. G. Farbenindustrie an die Frankfurter Handelskammer bezog, demzufolge die anfänglichen Schwierigkeiten überwunden worden seien. Der Regierungssprecher beauftragte, daß die Versuche in den Kohlenverflüssigungsinstituten für Brennstoffe bestätigt hätten, daß die technischen Schwierigkeiten für die Kohlenverflüssigung zwar überwunden seien; nach keinen Informationen sei es aber bis jetzt weder in England noch in einem anderen Lande gelungen, den Prozeß genügend wirtschaftlich zu gestalten, um mit einem Erfolg rechnen zu können, wenigstens nicht, soweit Ökonomie der Kohle in Frage käme.

Der Bericht der Saarcommission.

Genf, 31. Jan. Der Vierteljahresbericht der Regierungskommission des Saargebietes für das letzte Quartal 1928 verzeichnet eine leichte Steigerung in der Kohlenförderung sowie im Hohenofenbetrieb und in der Stahlerzeugung, die sich in einer leichten Besserung des Arbeitsmarktes für die Betriebe auswirkte. Die verarbeitenden Industrien mußten dagegen zu weiteren Entlassungen schreiten. Ferner enthält der neue Vierteljahresbericht Angaben über die von einem gemeinsamen Sonderat aufgestellten Pläne zur Aufnahme von Kreislaufanlagen, die für die Verbesserung des Strassennetzes, Kanalisierung, Schulbauten, Erweiterung des Elektrizitätsnetzes und der Bahnanlagen in Höhe von 194 Millionen französischen Franken benötigt werden. Zur Behebung der Wohnungsnot sind weitere 70 Millionen Franken nötig, aber deren Aufbringung jedoch noch keine bestimmten Pläne bestehen. Über das im vergangenen Dezember an den Völkerverbund gerichtete Gesuch der Regierungskommission des Saargebietes wegen Auflegung einer internationalen Anleihe für das Saargebiet enthält der Bericht keine Angaben. Das Gesuch wird jedoch entsprechend dem Beschluß des Völkerverbundes vom Ständigen Finanzkomitee des Völkerverbundes in der nächsten Tagung behandelt, die, wie verlautet, am 27. Februar in Paris beginnen wird.

Entlassungsgesuch des Landgerichtsdirektors Hoffmann.

Magdeburg, 31. Jan. Wie die „Magdeburger Ztg.“ erzählt, hat Landgerichtsdirektor Hoffmann, der nach Hamm versetzt worden war, beim preussischen Justizministerium sein Gesuch auf Entlassung ohne Pension eingereicht. Er soll die Absicht haben, sich hier als Rechtsanwalt niederzulassen.

Bayern gegen Preußen.

Zeternder Partikularismus.

München, 1. Febr. Man berichtet über eine vertrauliche Pressebesprechung bei dem Ministerpräsidenten Dr. Held, an der sich u. a. der Finanzminister Dr. Schmelske und der Justizminister Gürtler beteiligten, also alle drei Minister, die in der letzten Woche an den ergebnislos verlaufenen Verhandlungen zwischen Reich und Ländern in Berlin teilgenommen haben. Die „Telegramm-Zeitung“ veröffentlicht die bei dieser Besprechung gehaltenen Reden der drei Minister. Ministerpräsident Dr. Held erklärte danach, daß das Verhältnis zwischen Reich und Ländern durch die letzten Berliner Verhandlungen eine Zuspitzung erfahren habe, die den inneren Bestand des Reiches bedrohe. Schuld daran sei nicht etwa das Reich, sondern Preußen, das Bayern in seinen finanziellen Forderungen an das Reich die allergrößten Schwierigkeiten mache. Dasselbe Preußen, das den Staatsverträgen von 1920 im Reichsrat zugestimmt habe, sabotiere nun ihre Erfüllung dadurch, daß es Entschädigungsforderungen an das Reich in Höhe von 3½ Milliarden für die verloren gegangenen Vermögenswerte des Staates in den nach dem Friedensvertrag abgetretenen Gebieten stelle.

Bei den Berliner Besprechungen sei der preussische Ministerpräsident Wirth gegenüber den anderen Ländern gewesen und habe gewissermaßen den Diktator und Vormund des Reiches gespielt. Rechtsempfinden hat man in Berlin überhaupt nicht mehr für diese Dinge. Treue und Glauben, die die Verträge zur Voraussetzung haben, sind verschwunden und von der allgemeinen Moral, die auch bei den Rechtsverhältnissen zwischen Reich und Ländern eine Rolle spielen sollte, spricht man kaum noch einen Hauch.

Unter Geßner ist Preußen Preußen jetzt alles darauf an um zwei Fliegen mit einem Schlag zu treffen. Einmal sich selbst in der Finanzwirtschaft des Reiches möglichst breit zu machen und auf der anderen Seite zu erreichen, was man mit anderen Mitteln, als mit einer solchen Ausschüttungspolitik, nicht erreichen kann. Die Vernichtung der Länder.

Man fast noch schärferen Ausdrücken wandte sich dann auch der Finanzminister Dr. Schmelske gegen Preußen. Er nannte Preußens Haltung eine Schamlosigkeit wie sie im Staatsleben noch nie dagewesen sei. Preußen betreibt eine Politik, die auf nichts anderes hinauslaufe, als durch das Reich Bayern auf die Knie zu zwingen und das Reich zu einem Groß-Preußen zu machen. Justizminister Gürtler meinte: „Wenn der preussische Ministerpräsident im Hinblick auf die Länderverträge beim Staatsgerichtshof erklärt hat gegen das Reich gibt es keinen Einspruch, so sei dieses Wort so unerhört, daß man sich vergebens frage wie es unter ernährten Staatsmännern überhaupt habe gesprochen werden könne.“

Die Äußerungen der Minister sollten vertraulich sein, was natürlich so zu verstehen ist, daß sie nicht in wörtlicher

Wiedergabe und ohne Bezugnahme auf ihre Herkunft für die Stellungnahme der Presse verwertet werden sollten. Trotzdem gab sie das Nachmittagsblatt der „Münchener N. Nachr.“, die „Telegramm-Zeitung“, in grober Annäherung unter der Überschrift „Protest gegen Preußen“ wieder. Die Ausführungen der bayerischen Minister müßten überall im Reich das peinlichste Aussehen erregen.

Berliner Kommentare.

Berlin, 1. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Äußerungen des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held über den Stand der Verhandlungen zwischen Reich und Ländern haben in der Reichshauptstadt erhebliches Aufsehen erregt. Allgemein wird in der Regierungspresse festgestellt, daß derartige Äußerungen selbst für bayerische Mundart außerordentlich scharf genannt werden müßten.

Das „B. Z.“ erklärt, man dürfe annehmen, daß die Rede Helds nur für den speziellen innerbayerischen Gebrauch bestimmt gewesen sei, und daß der bayerische Ministerpräsident sich für den Kampf um den bayerischen Steueranteil stark machen wolle. Die Angriffe auf Preußen seien natürlich ganz unbegründet und müßten um so mehr wundernehmen, als Held bei seinem jüngsten Aufenthalt in Berlin besonderen Wert darauf gelegt habe, mit dem preussischen Ministerpräsidenten die schwebenden Fragen zu besprechen und sich nach Möglichkeit die Unterstützung Preußens zu sichern.

Die „Voss. Ztg.“ nennt die Ausführungen „bayerische Kirchweihsprüche“, die in einer Tonart gemacht worden seien, die unter zivilisierten Menschen entweder eine Duellforderung oder eine Beleidigungslage zur Folge haben würde. Auch dieses Blatt weist auf Helds Besprechungen in Berlin hin. Wenn man damit seine Äußerungen über den völligen Mangel an Rechtsgefühl in Berlin vergleiche, falle es nicht leicht, den Ausdruck zu vermeiden, den Schmelske für angebracht gehalten habe. Darin weist das Blatt darauf hin, daß beinahe die gesamten Laiken an Gebietsabtretungen und der Verlust an Staatsgebiet durch Preußen getragen werden müßte. Bayern habe nicht einen Quadratmeter Boden durch den Friedensvertrag verloren. Preußens Hinweis auf die Verluste hätten mehr Berechtigung als die bayerische Haltung gegenüber gewissen Forderungen des Reiches auf steuerlichem Gebiet.

Der „Vorwärts“ erklärt, er wisse aus sicherer Quelle, daß die drei Herren bei ihrer Berliner Besprechung höchstenteils Umgangsformen geübt hätten. Der bayerische Löwe brülle eben mit Vorliebe von weitem. Man werde die urbarischen Kräfte nicht weiter wichtig nehmen dürfen. Eine gewisse Höflichkeit des Verkehrstones sei allerdings unter gebildeten Menschen unerlässlich.

Die „D. A.“ fordert, daß die preussische Regierung zu den bayerischen Äußerungen Stellung nehme. Allerdings dürfe Bayern nicht in den gleichen Fehler verfallen, den es Preußen und dem Reich vorwerfe.

Das Steuervereinheitlichungsgesetz.

Berlin, 31. Jan. In der kurzen Donnerstagssitzung des Reichstags wurde die erste Beratung des Steuervereinheitlichungsgesetzes mit der Überweisung der Vorlage an den Steueraussschuß abgeschlossen. Nach dem Verlauf der Aussprache erscheint die Annahme des Gesetzes mit der erforderlichen qualifizierten Mehrheit ausgeschlossen, wenn sich die Regierung im Ausschuß nicht mit grundlegenden Änderungen ihrer Vorlage einverstanden erklärt. Heute wurde die Vorlage nicht nur von den Vertretern der Wirtschaftspartei, der Christl.-Nationalen Bauernpartei und der kleinen Gruppen bekämpft, sondern auch von dem Redner der Bayerischen Volkspartei, die zu den Regierungsparteien gerechnet wird. Die Ausschüsse für die Regierungsvorlage sind also denkbar ungünstig.

Am Freitag beginnt die Sitzung um 15 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die dritte Beratung des Warteinstandsbeamtengesetzes und die zweite Beratung der Handwerksnovelle.

Aus dem Ausschuss für die besetzten Gebiete.

Berlin, 31. Jan. Im Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete wurde am Donnerstag ein Antrag aller Parteien einstimmig angenommen, in dem die Reichsregierung aufgefordert wird, die Behandlung eines Rainer Bürgerers durch einen Beamten der Suretogenau festzustellen und entsprechende Schritte zu unternehmen. Ferner fand eine eingehende Besprechung der Zustände in der Weiskell statt, die nach Auffassung aller Parteien eine weitgehende Hilfe des Reiches und Preußens dringlich erscheinen lassen.

Rein Rhein-Ruhr-Härtetonds.

Berlin, 31. Jan. Im Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete wurde heute von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen, daß die Nachrichten, es sei beabsichtigt, eine Art von neuen Härtefonds für nicht oder nicht genügend gewährte Entschädigungen für Rhein- und Ruhr-Schäden zu schaffen, einer Grundlage entbehrten.

Erweiterung der Krisenunterstützung.

Berlin, 31. Jan. Durch Erlass des Reichsarbeitsministers vom August 1928 ist eine Reihe von Berufen ganz allgemein zur Krisenunterstützung zugelassen worden, und zwar handelt es sich um solche Berufe, die bereits im Sommer 1928 einen ungünstigen Arbeitsmarkt aufwiesen. Darüber hinaus sieht der Erlass die Möglichkeit vor, die Krisenunterstützung bei besonderen örtlichen Notständen orts- und bezirksweise auf weitere Berufsgruppen auszuweiten. Auf Grund dieser Bestimmung ist eine Reihe weiterer Zulassungen zur Krisenunterstützung teils vom Reichsarbeitsminister, teils von den Präsidenten der Landesarbeitsämter ausgesprochen worden. Neuerdings ist der Personenkreis dadurch erweitert worden, daß der Reichsarbeitsminister die Landesarbeitsämter ermächtigt hat, vom 28. Januar 1929 an auch die Angehörigen der Industrie der Steine und Erde, so weit ihre Arbeitslosigkeit nicht beseitigbar ist, sowie die Tabak- und Zigarrenarbeiter zur Krisenunterstützung zuzulassen, sofern ein Bedürfnis dazu besteht. Ein erheblicher Hundertsatz der Arbeitslosen kann daher schon heute Krisenunterstützung erhalten. Die Frage, ob noch weitere Berufsgruppen in die Krisenunterstützung einzubeziehen sind, wird zurzeit geprüft.

Abstimmungstag im Landtag.

Berlin, 31. Jan. Der Preussische Landtag legte am Donnerstag seine zweite Beratung des Etats der Gesamtverwaltung vor. Der Landwirtschaftsminister wies darauf hin, daß die Nachfrage nach Weizen geringer geworden sei. Die Kommunisten wiesen in der Debatte auf das Verhalten zweier Zentrumsabgeordneter in der Frage von Buchmacherstellen hin, daß sie gegen die erhobenen Presseanträge keine Klage angestrengt hätten. Mehrere Stunden lang hatte der Landtag dann die zurückgestellten Abstimmungen zur zweiten Beratung des Landwirtschaftsetats durchzuführen. Das Ergebnis war die Annahme zahlreicher Anträge zur Behebung der Landwirtschaft. U. a. wurde einstimmig verabschiedet, daß man darauf hinwirken müsse, daß jeder Kreis eine landwirtschaftliche Schule haben müsse. Am Freitag wird die Geflügel-Debatte weiterberaten.

Reichsratsbeschlüsse.

Berlin, 31. Jan. Der Reichsrat genehmigte in seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstagmorgen den Gesetzentwurf über das Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Rumänien. Es handelt sich um eine Generalvereinbarung der seit Kriegsende über geldliche Ansprüche bestehenden Meinungsverschiedenheiten. Alle Meinungsverschiedenheiten sind in befriedigender Weise geregelt worden, so daß hierdurch eine gute Grundlage für den Abschluß eines künftigen Wirtschaftsvertrages mit Rumänien gegeben ist. Angenommen wurde weiter ein Gesetzentwurf, wonach die Wahlperiode der Arbeitskammern im Bergbau von 2 auf 4 Jahre ausgedehnt wird.

Der Reichsrat erklärte sich damit einverstanden, daß auch für das Rechnungsjahr 1929 der Mindestsatz der aus den Erträgen der Haussteuer aufkommenden Mittel für die Förderung des Wohnungsbaues 15 bis 20 Prozent betragen soll.

Die Polizeioffiziere gegen den Berliner Polizeipräsidenten.

Berlin, 31. Jan. Zwischen dem Reichsverband deutscher Polizeioffiziere, insbesondere dem Berliner Polizeioffizierskorps, und der Leitung des Berliner Polizeipräsidiums ist es zu einem ersten Konflikt gekommen, der voraussichtlich das preussische Innenministerium zum Eingreifen veranlassen wird. Bei der gestrigen Tagung des Reichsverbandes deutscher Polizeioffiziere wurde dem Polizeipräsidenten Dillenburger, dem Leiter der Polizeigruppe Ost in Berlin, der zum 31. März d. J. seines Postens enthoben worden ist, in demonstrativer Weise die Sympathie der Mitglieder des Reichsverbandes offenbart und gleichzeitig dem Polizeipräsidenten Jägerfeld falsche Auslegung des Polizeibeamtengesetzes vorgeworfen.

Wie Polizeimajor Andrae (Berlin) mitteilte, hat sich der Landesaussschuß im Falle Dillenburger auf den Standpunkt gestellt, daß, wenn das Vorgehen des Polizeipräsidenten das richtige sei, sich die schlimmste Unsicherheit in der Stellung des Polizeioffiziers daraus ergebe. Der Minister des Innern müsse daher gebeten werden, zu prüfen, ob die Kündigung des Polizeipräsidenten Dillenburger zu Recht erfolgt sei. Es werde erwartet, daß der Minister den Polizeipräsidenten veranlassen würde, die Kündigung zurückzuziehen.

Die Entlassung Dillenburgers hätte sich u. a. auf die bekannten Vorgänge in der Frankfurter Allee im vergangenen Jahre, bei denen der Polizeipräsident Weß von einem Schupo-Beamten tödlich angegriffen wurde.

Wiesbadener Nachrichten.

Lichtmeß.

Aus der Verschmelzung des Festes der Reinigung Maria und der Darbietung Jesu im Tempel ist Lichtmess hervorgegangen, dessen Einführung wahrscheinlich im 8. Jahrhundert erfolgte. Den Namen, der übrigens erst später entstand, führt man auf den Brauch zurück, an diesem Tage in der katholischen Kirche die Kerzen zu weihen, welche während des ganzen Jahres beim Gottesdienst, sowie im Hause Verwendung finden. — Ehemals ging es in der Oberrhein als dem Lande um Lichtmess herum lustig her. Man nannte die Zeit zwischen dem Tage vor Lichtmess, an welchem Knechte und Mägde ihre alte Stelle verließen, und dem Eintritt des neuen Dienstes Rälßbawel, ein Name, der von räubern, d. h. vergnügt sein wie Räuber, abgeleitet ist. (In Norddeutschland hat man die Ausdrücke herumräubern, oder räubern, albern wie ein Räuber oder albernes Räub.) Die wenigen Tage der Freiheit, die bei Verwandten oder Freunden verbracht wurden und für die jeder Dienstbote früher als Weisung ein Rälßbawelbrot erhielt, nutzte man zu allerlei Tollheiten und häufig auch zu Ungehörlichkeiten aus. — Im Dorfe Wölschitz bei Schlez verkleideten sich auf Lichtmess einige Bauernjungen als Bettler und gehen, Gaben

Enthaltungen über die autonomistischen Umtriebe vorbringen werde. Diese Aufgabe sei ihm zwar reinlich, er halte sie aber für unumgänglich notwendig.

Beim Verlassen der Tribüne wurde Poincaré ein lang anhaltender Beifall gespendet.

— Als Grenzzeit zwischen Winter und Frühling ist ein Wetterlostag, mit dem schätzbare Bauernregeln verknüpft sind. Wenn der Februar ins Land kommt, geht die kalte Jahreszeit allmählich zu Ende: Am 2. Februar zu Pfingsten wird es fast immer warm. Die Tage werden

maßen, — In der Winter bald vergessen.“ Die Tage be-
ginnen zu längen, so daß man auf dem Lande, bei klarem
Wetter, schon bei Tageslicht zu Abend essen kann: „Licht-
messen — Können die Herren bei Tage essen“, wie ein altes
Spruch lautet. Früher hörte man nunmehr mit der künst-
lichen Beleuchtung auf, wenigstens schränkte man sich damit
ein. Man durfte jetzt das Licht „löschen“, sein „Kas“ war
wieder voll. In Norddeutschland heißt es: „Am Lichtmeß
fangen die Tage an zu längen und der Winter an zu streken-
gen“, oder: „Scheint auf Lichtmeß die Sonne hell.“ So
kommt noch viel Schnee und Eis.“ Bei milder Witterung
beginnt man nach Lichtmeß mit gewissen Arbeiten in Garten
und Feld: das Spinnen wird eingestellt: „Lichtmeß, —
Spinnen verzeß, —'s Radel hinter die Thür, —'s Radmesser her-
für.“ Von Bedeutung soll das Wetter des Lichtmeßtage
für das kommende Jahr und die Ernte sein. In Hannover
laut man: „Scheint Lichtmeß die Sonne klar, — Giebt
sich“

land jagt man: „Gutes Viehjahr“. Im Gegenzug hierzu heißt es in Döhlitz: „Vielmal heil und klar.“ Gibt ein gutes Kornjahr, und in Thüringen, wo viel Flachs gebaut wird: „Vielmal heil und klar.“ Gibt ein gutes Flachs-jahr? Nach altem Volksglauben müssen die Frauen am Vilmestage bei Sonnenschein tanzen, damit der Flachs gut gedeiht. Der Meisenburger Bauer sagt: „Wenn Vilmste die Sonne in den Schaffal scheint, wird es ein gutes Scha-fal sein.“ In Schlesien: Zu Vilmsteden heissen die

jahr". Dagegen heißt es in Schwaben: „Du Schmeißer, der Bauer liebt den Hock im Schaffstall, als die Sonne

Der Widerspruch in manchen dieser Sprüche ist auf die verschiedenen Artigkeit der lokalen Verhältnisse zurückzuführen. Einige alte Sprüche aus Mecklenburg lauten: „Nichtmeh hell und blanz, — Denn ward de Bur en Junfer“. — „Nichtmeh hell und klar, — Bringt en tolde Frühljahr“. — „Wenn's auf Nichtmeh künnt und sneitt, — Ist de Frühljahr nicht mehr weit. — Ist's dagegen klar und hell, — Kommt der Frühljahr nicht so schnell“. — „Nichtmeh in Rlee, — Othern im Schnee“. — „Hind's die Gans zu Nichtmeh nah, — Dat das Schaf zu Marien (25. März) Gras“. In Bayern kennt man folgende Sprüche: „Wenn Nichtmeh im Rlee, — Ist Othern im Schnee“. „Nichtmeh hell und blanz, — Bringt de Winter". Im Elbich sagt man: „Nichtmeh feucht und nah, — Gibt viel Wein ins Faß“. — Noch bis die Gegenwart hinein pflegte man in Ostfriesland am Nichtmestage eine aus Stroh geformte, weibliche Figur im Freien aufzustellen. Wies sie trocken, so erwartete man eine frohe Kornreife, wurde sie aber nah, so schloß man daraus auf ein gutes Kornjahr.

Die Huster und die Riesenben.

Gelegentlich einer Anfrage in der Seleggebenden
sammlung Indiens hat sich der indische Außenminister
gehend über die Lage in Afghanistan geäußert. Der
Minister teilte u. a. mit, daß die Offiziere an der Nordwe-
grenze Indiens strengste Weisung erhalten hätten, dafür
sorgen, daß die dortigen Stämme sich ruhig verhalten u.
sich unter keinen Umständen in die Verhältnisse Afghanis-
tans einmischen. Die politische Lage an der afghanischen Gren-
ze verlaufe nach wie vor erste Sorge

Sie sind heute die kompakte Majorität. Sie füllen Straßenbahnen, die Bureaus und die Kaffeehäuser. Sie husten und niessen mit Ausdauer und Kraft und lassen anmutigen Grippe-Vasillen millionenweise in die Luft efliegen. Ihre Spuren bezeichnen auf Tischen und Etcheln geleerte Anti-Hustenmittel-Schächeln. Man kann ihrer in keiner Weise erwehren, zumal die meisten sehr ti

Zeiten schwerster Noth. Wer weiß, ob nicht gerade dies Zusammenleben mit den Thieren in ihm die Erkenntnis gestiftet hat, daß auch im Tier eine Seele lebe. Immer tiefer versenkte er sich in diesen Gedanken, trat den Thieren näher, und mit meisterhafter Feder verstand er es, unzähligen Legebenheiten, die er in seinem unsterblichen "Tierleben" niederlegte, der breiten Masse die Thiere näher zu bringen. Die große Verbreitung seiner Schriften, die vielen Vorträge, die Brehm hielt, wirkten wie eine Offenbarung. Mit einem Male war der Sinn für die Thiere und ihr Lebensgewohnheiten gewacht. Staunend gewöhnten Menschen, daß auch Tiere ein richtiges Familienleben kennen.

daß es auch bei ihnen ein Seelenleben, Freude und Leid

Als tücker Vorkämpfer einer neu aufzunehmenden
brach er mit der verstaubten Stubengelsamkeit, die
Tieren die Beine, die Knochen zählte, alle Kreaturen in
Systeme preßte, aber für ihre Lebensgewohnheiten kein A
ständnis oder Sinn hatte. Brehm Ahnete der Welt die Au
für die Liebe zu den Thieren, denn er verstand sie.

Die Thierliebvereine, die bisher ein un-
geprüftes hatten, besamen plötzlich dank der Bestrebun-
gen des Vereins einen unstillen Zulauf, und die Staaten konnten
mehr achlos an dieser Bewegung vorüber geben. Thier-
gelehrte wurden erlassen, auch die Schulen waren nicht mil-
schon den kleinen wurden die Augen geöffnet, und man
heute die Kinder, statt ein Rest zu zerstören, es mit einer
wissen andächtigen Scheu betrachten, der Vogelmutter die
Fütterer ihrer Brut, den fleißig schaffenden Ameisen die
Arbeiten anschauen, wenn die Liebe zur Natur jetzt allgem-
ein geworden ist, so danken wir das in der Hauptsache
unermüdeten Alfrede Bredm.

In seinen Worten findet sich der Satz: „Nur ein guter Herr kann einen guten Hund haben.“ Er sagt alles; mit die-
sem Wort fordert Treue, daß der Mensch nicht von erbab-
lener Höhe verächtlich auf das Tier herabsehen soll, sondern fu-
nisch, ihm näher zu kommen. Im Tier erblickt er nicht
Sklaven, sondern den Freund, ja den Kameraden
Menschen.

Unendlich Schweres hat Brehm auf seinen langen
durchgemacht, namentlich auf seinen ersten, fünf
und dauernden Afrika-Expeditionen. Krankheiten waren
immer von neuem nieder. Von allen Menschen schien er,
der Heimat, verlassen. Keinen Menschen mehr mochte
sehen, ganz sog er sich zurück zu allen den Tieren der Wild-
nis, die er aus dem Innern des Landes mitgebracht hatte.
seinem Hofe in Khartum hielt er Löwen, Hyänen, Papas-
Gazellen, Leoparden, Geparden, Marabus, Affen und
anderes Gethier. In ihrem kleinen Kreis fühlte er sich
sicher. Da vergaß er den Alltag, und es war ihm gelungen,
schonsten, billigen Bestien fängersam zu machen. Wenn
er, sah er brav wie gutgezogene Hunde die Hyänen neben
und warteten auf die Broden, die er ihnen suwahr.
einmal wieder die Not am größten war, er sich liebertran-
seinem Bett hin und her war, ohne Freunde, ohne
da froh seine treue Löwin Sachida zu ihm und schmei-
an ihn. Und es war, wie wenn von diesem Tiere aus
Geben ihn durchströmte, neue Hoffnung in ihm erwachte,
er trog ihn nicht. Ein Mohammedaner half ihm in d

Um das Andenken an diesen einseitigen Mann dau-
 wach zu erhalten, ist eine Alfred-Brehm-Stiftung ins Be-
 rufen worden, die den in dürftigen Verhältnissen leben-
 betagten Töchtern des großen Mannes eine Ehrenpen-
 de des deutschen Volkes übermitteln und populärwissenschaft-
 lichen Arbeiten und Forschungen unterstützen will.

* **Uraufführung in Gießen.** Aus Gießen wird geschrieben: Das Stadttheater Gießen brachte die allererste Uraufführung von Werner Johannes Gugenheim's „Das Dorf Sancti Justini“. Erfreulicherweise hat der neue Intendant Dr. Rolf Brach, der das Theater in Gießen, neuem Geiste führt, im Januar mit diesem Stück die zweite Uraufführung herausgebracht. Der Schriftsteller Gugenheim ist bereits mit zwei Stücken aufgetaucht und hat als Vorleser und Übersetzer einen Namen über die Grenzen seines Heimlandes hinaus. „Das Dorf

Abend: Leo Sternberg, Charlotte Christian; 16. Februar: Violinabend Kaslo Szentandrási; 17. Febr.: Solist- und Instrumental-Konzert (Viebrüder Männer-Quartett); 18. Februar: Volks-Sinfonie-Konzert; 20. Februar: Lichtbildervortrag Dr. W. Waldschmidt: „Rom und seine Kunst im Zeitalter der Majaren“; 22. Febr.: S. Jokus-Konzert, Solisten Aletta Andas (Alt), Rudolf Bergmann (Violine); 23. Februar: Gesellschafts-Abend; 25. Februar: Konzert unter Mitwirkung des Wiesbadener Männer-Gesangsvereins; 27. Februar: Einziger Lichtbildervortrag Dr. Wilhelm Filscher: „Meine Tibet-Expedition 1925/26“.

„Film-Palast. Der Film „Eine Nacht in London“ ist unter der Regie von Lupu Puiu zu einem recht guten Lustspiel geraten, das dank der vielen feinen Regie-
fische stets unterhaltend bleibt. Schon die Einfödelung
Gejichte weicht vom Schema ab. Eine reizende junge
me verwechselt in einem Londoner Hotel die Zimmertür,
stattdessen neben ihrer Mama zum Schlummer nieder-
legen, gerät sie zu einem unbekannten jungen Mann hin-
in, dem sie in der Meinung, es sei die Mama, einen
tischen Kus verabfolgt. So spannend geht es ja nun
weiter, denn der exemplarische junge Mann — es gibt
tlich noch Bünalinge von guter Erziehung — brüdt sich
stohlen hinaus und schlägt sein Bett auf einem Sessel
st, steckt aber vorher einen Ring an den Finger der
glafenden. Der Ring gerät wiederum auf Grund einer
verwechslung in den Besitz eines Prinzen mit dem verdäch-
tigen Namen Zalinoff, der sofort von seinen Chancen über-
zeugt ist, und so ergibt sich denn ein Nebenbuhler und mu-
die schöne Möglichkeit einer handgreiflichen Ausein-
setzung. Sie führt zu einer Verlobung des richtigen an-
einem Dinauswurf des falschen Ringbesitzers. Lifian
arzen spielt die junge Dame, die an einem, wie oben
geführt, abnormen Mangel an Orientierungssinn leidet.
enso jugendfrisch wie drollig. Robert Tröing ist ganz
legend und Ritterlichkeit, und Ben Redell stellt einen
einzen hin, den man bis zum letzten Augenblick für einen
chasteler hält. Man ist enttäuscht, daß er nicht „ent-
rot“ wird. Aber er ist offenbar ein Prinz, wenn auch
ner von der schäbigsten Sorte. — „Das Gewisse
der Männer“ ist die reichlich gefühlvolle Geschichte einer
stößigen Frau, die ihr Kind hergeben muß, um es
äter unter ziemlich unwahrscheinlichen Umständen wieder
finden. Außer dem Auftreten der Norma Talmadge in
refless, Schleißen und Blumenhüte sind uns bereits
en gerückt, daß wir kaum noch darüber lachen, sondern
anfangen, sie als historische Kuriosa ästhetisch zu
nehmen. W. W.

= Konzert. Unter der Bezeichnung „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ — gab der „Wiesbadener Orchesterverein“ am Donnerstag ein Konzert im Saale „Rasino“. Herr Prof. Oskar Brückner stand in gewohnter Frische und Regsamkeit an der Spitze des auserlesenen Musikliebhabern zusammengefesten Orchesters, das sich diesmal zwar nur leichter gemogenen Aufgaben gegenüber, dieselben aber mit liebreicher Eingabe und mit allerwünschtester Sicherheit und Präzision zu lösen wußte. Die unbekannte Ouvertüre von Franz v. Suppé: „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ — eröffnete beziehungsweise den Reigen der Orchesterdarbietungen; weiterhin folgte der Walzer „Süßhölzer“ aus dem „Wiener Wald“ von J. Strauß — sehr lebhaft und lebendig gespielt. Sehr hübsches Gelingen krönte den Vortrag der Serenade für Streichorchester von J. Haydn. Auch die „Pique-Dame“-Ouvertüre von Suppé konnte sich hören lassen, und mit dem nötigen Feuer wurde der „Militärmarsch“ von Franz Schubert gespielt. In all diesen Darbietungen hielt sich der „Orchesterverein“ sehr wader, und erntete allseitigen Beifall. Besonders theilhaftig beteiligte sich am Programm der hier wohlbekannte Bassist Herr A. Seyberth, der die Arie aus Wagner's „Jahreszeiten“: „Schon eilet froh der Altersmann“ mit verständig gestuftem Ausdruck zu Gehör brachte; das Orchester begleitete auch hier mit gutem Gelingen. Der größte Beifall erntete aber natürlich als Stern des Abends Fräulein Martha Bommer. Die stets hilfsbereite Sängerin war für die angefordigte, im letzten Moment aber verhängte Frau Grumbacher de Zona geübt, „eingesprungen“. Mit drei Liedern von Mozart gewann sie das lebhafteste Interesse der Zuhörerschaft; namentlich die heutzutage allzuwenig ganz unmodischen „eingesparten Zunderplättchen“ schlugen ein. Noch schaffhafter und dabei zugleich höchst anmutig und dramatisch lebensvoll gab Fräulein Bommer die Schlüßscene der „Wele“ aus der Strauss'schen „Fledermaus“ und als Zugabe den „Herrn Marquis“ aus dem 2. Akt dieser Operette; ihre gesangstechnische Gewandtheit und ihr prägnanter Vortrag zündeten unmittelbar; sie wurde nach ihrem Klavierbegleiter Herrn Prof. Brückner durch sehr viele Hervorrufer bedankt.

* Der Gesangsverein „Gutenberg“ nahm in der Jahres-Versammlung zunächst den Bericht des Vorstandes entgegen, aus welchem zu entnehmen war, daß der Verein im abgelaufenen Jahr ein gutes Stück vorwärts gekommen ist. Der unter bewährter Leitung des Chormeisters G. r. h. - Maiss stehende Chor zählt heute 72 aktive Sänger (am Jahresanfang 46). Die Kassenverhältnisse sind gesunde. Außer einer Sängerfahrt, die der Verein Pfingsten vorigen Jahres nach Mannheim unternahm, betheilte er sich noch an Veranstaltungen verschiedener befreundeter Vereine und Korporationen. Das im Oktober stattgefundene 1. Vereinsfest war ein voller Erfolg. Der Vorstand setzt sich zusammen aus: 1. Vors. E. Schüller, 2. Vors. D. Ebeling, Kassierer Th. Hud. Schmitt, 3. Bülser, Ökonomie D. Zinker und G. Ebscht, Beisitzer Lorenz, Hildebrand, Rupp und A. Wahl. An Pfingsten d. J. unternimmt der Verein in Stärke von 80 Mann eine Sängerfahrt nach München, wozu Betheiligung am 3. Süddeutschen Buchdrucker-Sängertag.

• Der **RGK „Frischauf“** (1901) hielt am 27. Januar im Vereinsheim „Stumpe Tor“, seine Generalversammlung ab. Der Jahresbericht des Vorstehenden ergab, daß der Verein auch im vergangenen Jahre eine sehr erfolgreiche Tätigkeit entwickelt hat. Die Massenverhältnisse sind zufriedenstellend. In den Vorstand wurden folgende Herren wieder bzw. neu gewählt: 1. Vorj. A. Ritter, 2. Vorj. J. Loh, 1. Kassierer F. Langendorf, 2. Kassierer F. Deuser, 1. Schriftf. B. Krämer, 2. Schriftf. E. Kuhn, 1.ONOMOM Chr. Hölzel, 2.ONOMOM F. Hombberger, Beisitzer G. Stork, E. Göbels, Jagdenträger bzw. -begleiter L. Ritter, E. Ritter, A. Zimmermann, B. Krämer, Beranigungs-Kommission D. Hardt (Obmann), E. Ritter, J. Bels, A. Bels, Chr. Deuser, A. Zimmermann, Kassenträger: J. Bels, F. Langner und D. Hardt.

Quinn, 2001: 121.

m. Bingen a. Rh., 31. Jan. Noch steht alles unter dem traurigen Ereignis des Gasrohrbruches in der Kassestraße, das sich gestern nachmittags ereignete und ein Menschenleben forderte. Während der ganzen Nacht wurden beim Schein elektrischer Bogenlampen die Arbeiten betrieben, um die Bruchstelle festzustellen. Diese gestalteten sich sehr schwierig, da das Erdreich tief hart gefroren ist. Der Leiter der Binger Gaswerkes, Dipl.-Ing. Voh, führt das Unglück auf die scharfe Wintertälte und ihre Folgen zurück. Da der Boden bis zu 80 Centimeter tief hart gefroren ist, suchte sich das Gas einen Weg an der Rohrleitung entlang, und kam so in das Gebäude. — Bürgermeister Reß gab in der heutigen Stadtverordnetenversammlung dem Bedauern der ganzen Bürgerschaft über das schwere Gasunglück Ausdruck. Wie in anderen Städten handele es sich dabei um ein Unglück, das auf den harten Frost zurückzuführen sei. — Die Stadt will die Bürgerschaft für ein hypothetarisch gesichertes Darlehen in zwei Fällen gegenüber der Kreispartasse übernehmen mit Rücksicht auf die sonst stark betroffenen kleinen Handwerker der Stadt und ihre eigenen Außenstände. — Die Erweiterung der öffentlichen Zollniederlage beim Hauptzollamt Bingen und Verlehen des alten Krans, der in der bestehenden Halle zum Teil eingefügt wurde, mit einer Kreditforderung von rund 30 000 Mk. besprachen Stadtv. Weingärtner, Heinz und Hausmann. Die Erweiterung um die Versekung wurden beschloffen und der Kredit von 20 000 bzw. 10 000 Mk. bewilligt. — Zwei Hofratten der oberen Vorstadt zwecks Erweiterung sollen enteignet werden. In einem Fall handelt es sich um einen Betrag von 10 000 Mk. wenn das ganze Gelände in Betracht kommt, 26 000 Mk. im anderen um 20 000 Mk. Der Beschluß, zu enteignen wurde einstimmig gefaßt. Die Pfingstschweine auf den Fruchtmart soll angeht. — des steigenden Autoverkehrs nicht mehr stattfinden. — Auf Anregung des Stadtv. nahmte soll die zweite Rate der Winternothilfe an Kinder

10. Vom Mittelrhein, 31. Jan. In der ordentlichen Mitgliederversammlung der Gute Hoffnung, Rastlo-Besetzungs-Gesellschaft A.-G. Mülheim (Ruhr), berichtete das Mitglied Bovermann über eine auf Veranlassung der Regierung und der Rheinstrombauverwaltung unter Theilnahme von Vertretern der Schifffahrt stattgefundene Besichtigungsfahrt am Mittelrhein, die den Zweck hatte, geeignete Plätze zur Anlage von Sicherheitshäfen ausfindig zu machen. Die der Referent ausrichtete, ist beabsichtigt, in St. Goar ein großes Stück wegzunehmen wozu Streckung des Hafens, um möglichst vielen Schiffen Aufnahmemöglichkeit zu bieten. Die Wasserlosble soll durch Ausbaggerungen tiefer werden als die Rheinlosble. Am Oberwieseler Hafen soll durch Fortnahme des unteren Kopfes bis zum Steiger eine gute Einfahrt geschaffen und weiter der Hafen vor Verlandung geschützt werden. Am Loreleihafen handele es sich nur um Freihaltung, Veränderungen seien hier nicht möglich. Am Lahnsteiner Hafen ist eine Verlegung der Einfahrt zur Lahn in Aussicht genommen. Es sei erregnet worden, daß nach den zu treffenden Maßnahmen die Fahrzeuge an den Loreleiplätzen verbleiben könnten. Die Feststellungen an verschiedenen Tagen im vergangenen Jahre hätten ergeben, daß sich auf der Strecke Köln—St. Goar in mehreren Tagen 280 Fahrzeuge auf der Reise befänden, so daß angesichts dessen, daß ein Mehr wohl selten zu verzeichnen ist, diese Häfen also in der Lage seien, wirksamen Schutz allen auf der Fahrt befindlichen Schiffen dieser Strecke zu bieten. Vorgelesen sei ein langgestreckter Hafen auf der

— Darmstadt, 31. Jan. Nach längeren Beratungen der einzelnen Gruppen wurde heute nachmittags die Kirchenregierung gebildet. Zum Präsidenten der Landeskonferenz wurde gewählt Archivat Herrmann, zum Stellvertreter Landeskirchenrat Bernbed-Clarben. Ferner wurden in die Kirchenregierung gewählt: Maxer D. Dr. W. Darmstadt, Oberstudientrat Lampach-Friedberg und Geheime Finanzrat Drob-Darmstadt. Nachdem noch die einseitigen Ausschüsse gebildet waren, hielt Prälat D. Dr. Diehl einen Vortrag über „Die nächsten Arbeiten und die Lage der Kirche“. — Am 1. October v. J. wurde im Wooo die Leiche eines Unbekannten gefunden. Die Leiche konnte nunmehr in des 69 Jahre alten ehemaligen Gärtners Philipps aus Ridda festgesetzt werden. Geht wollte damals beiden Söhne, die in der Nähe von Darmstadt wohnen. Es ist anzunehmen, daß Geht freiwillig in den Tod gegangen ist.



Durch diese Veranstaltung sollen Sie von neuem überzeugt werden von den unübertroffenen Paßformen — Schönheit und Pracht — meiner Modelle; von der Güte meiner Qualitäten; von der Billigkeit meiner Preise. — Aus der großen Fülle des ungewöhnlich preiswürdig Gebotenen, das ich für diese Tage bereitstellte, sei nur genannt:

Der praktische
Büstenhalter 30^o
aus guten Wäschestoffen mit Spitzchen

Der beliebte
Büstenhalter 40^o
aus schmiegsamen Trikot-Geweben . . .

Der duftige
Büstenhalter 75^o
K'seide modernster Pastelltöne m. Spitzchen

Der hauchdünne
Tanz-Büstenhalter 150^o
in breiten Spitzengeweben mit Gummizug

Der gediegene
Strumpfband-Gürtel 40^o
in buntfarb. Dreilen, 4 auswechselb. Halter

Der prächtige
Strumpfband-Gürtel 85^o
in reiz. K'seide-Jacquards, 4 ausw. Halter

Der elegante
Strumpfband-Gürtel 115^o
aparte Seiden-Jacquards
4 auswechselb. Seidenhalter . . .

Der schleke
Strumpfband-Gürtel 190^o
lange Form, neuester Dessins
Damasten, 4 Seidenhalter . . .

Der schmiegsame
Tanz-Gürtel 175^o
in farbenfrohen Gummi- u. Seiden-
bändern, 4 Seidenhalter . . .

Der bildschöne
Sport- u. Tanz-Gürtel 130^o
in hübsch. K'seide-Jacquard vorn
zum Knöpfen, rückwärts schnüren
4 Seidenhalter . . .

Der herrliche
Hüft- u. Tanz-Gürtel 195^o
Verbindung von Stoff u. Gummi,
seidl. zum Haken, 4 Halter . . .

Der charmante
Sport- u. Tanz-Gürtel 375^o
in zarten Seiden Damasten, 4 Seid.
Halter, vorn zum Knöpfen, rück-
wärts schnüren . . .

Der solide kurze
Hüft-Former 90^o
guter Drell, oben Gummian-
satz, rückwärts Schnürung
4 Halter . . .

Der geschmackvoll lange
Hüft-Former 295^o
in solid. Jacquards, oben Seiden-
Gummiansatz, rückw. Schnürung
4 Seidenhalter . . .

Das moderne
Mieder 475^o
für mittelgroße starke Figur,
Rückenschluß, 1a Drell mit 1a
Gummi, 4 starke Halter . . .

Das vornehm lange
Mieder 775^o
für die starke Figur in vorzüglichem Satin-
Drell, starkem Gummi, 4 breite Halter,
bis 120 cm . . .

Das reizend lange
Mieder 750^o
Rückenschluß für die volle Figur, die Kom-
bination edelster Stoffe mit zugstarken
Gummigeweben, 4 Halter, bis 120 cm . . .

Das grazilöse lange
Mieder 975^o
Rückenschluß für die üppige Figur, Kom-
bination Damast mit Seiden-Gummi, 4 Seiden-
Halter, bis 120 cm . . .

Der wunderbare
Massage-Schlüpfer 295^o
in zugkräft. dauerhaft. Gummigeweben, 20 cm lg.
4 Halter
25 cm lang 3.95 30 cm lang 4.95

Das fescche
Mode-Corselet 345^o
für die jugendliche Figur, Kombination Gürtel
und Brusthalter, Drellfarben, 4 Halter . .

Das exklusive
Mode-Corselet 575^o
für die mittlere Figur, Kombination Mieder-
und Brusthalter in apartem Streifen-Jacquard,
4 Halter . . .

Das sensationelle
Mode-Corselet 775^o
das moderne Schönheits-Ideal, einmal er-
probt — nie ein anderes . . .

Das
Wunder-Corselet 975^o
die bezaubernde fließende neue Linie, Pariser
Frühjahrs-Modell mit der modernen ideali-
sierenden Körbchen-Brust . . .

KORSET - INDUSTRIE

Wiesbadens größtes Mieder-Spezialhaus mit der größten Auswahl und dem größten Umsatz

Gegenüber dem Thalia-Theater.

49 Kirchgasse 49

Gegenüber dem Thalia-Theater.

Gerichtssaal.

Die Strafanträge im Sonnenburger Juchthausprozeß.

* Sonnenburg, 31. Jan. Nach einer eingehenden Würdigung des Ergebnisses der Beweisaufnahme kam der Staatsanwalt im Sonnenburger Juchthausprozeß zu dem Schluß, daß von den 24 Angeklagten fünf freigesprochen werden müßten. Bei den übrigen 19 komme in den meisten Fällen nur eine Geldstrafe in Frage, da der Anstaltsdirektor über sie ein günstiges Urteil abgegeben habe, und da die Verführung für sie groß gewesen sei. Dies gelte besonders für diejenigen Beamten, die der Hehlerei schuldig wären. In fünf schwereren Fällen dagegen, in denen Unterschlagung und Verleitung zum Meineid hinzukommen, müsse eine Freiheitsstrafe Platz greifen. Der Strafantrag lautete gegen den Oberwachmeister Raumann auf ein Jahr drei Monate Zuchthaus, gegen Inspektor Hinkel auf drei Monate Gefängnis, gegen Oberwachmeister Weber auf zwei Monate zwei Wochen Gefängnis, gegen den Hilfswachmeister Jabusch auf einen Monat drei Tage Gefängnis, gegen Oberwachmeister Kleinert auf einen Monat Gefängnis, gegen 14 weitere angeklagte Beamte auf Geldstrafen von 20-50 M. Bei fünf Beamten, darunter Hauptwachmeister Klud und Hentschke wurde Freisprechung beantragt.

Fe. Was ist der Abschuh von zwei Rehböden wert? Mit dieser Frage hatte sich vor einiger Zeit das Amtsgericht Wiesbaden zu befassen. Ein Gutsbesitzer aus der Pfalz hatte eine Gemeindefeld in der Nähe der Kreisstadt Bidingen in Oberhessen gepachtet, die er nach einiger Zeit an einen Kaufmann in Wiesbaden abtrat. Er hatte sich dabei vorbehalten, noch einen Scherhoden in der Jagd schießen zu dürfen. Aus dem einen Bod wurden aber drei, jedoch der seitherige Jagdbestand der neuen Jagdinhaber als Entschädigung für die zwei zuviel geschossenen Böde 200 RM. anbot. Damit war aber dieser nicht zufrieden, er verlangte pro Bod 300 RM., also für die beiden Böde 600 RM. und klagte vor dem Amtsgericht Wiesbaden, als der andere nicht darauf einging, ausführend, daß durch den Abschuh der beiden Böde die schonungsbedürftige Jagd schwer geschädigt sei, jedoch in diesem Jahre jeder Abschuh seinerseits habe unterbleiben müssen. Er als Zeuge vernommene Förster und ein Jagdnachbar waren allerdings anderer Ansicht. Es sei noch genug Rehwild in der Jagd, und zwar im richtigen Geschlechtsverhältnis; der neue Pächter habe übrigens neben einem Bod, den er selbst erlegte, auch noch auf vier weitere Böde geschossen, wenn auch vorbei. Ein Sachverständiger vertrat den Standpunkt, der frühere Pächter müsse für die die von ihm gegen die Verabredung erlegten zwei Böde zwei lebende Exemplare aussetzen oder die verlangten 600 RM. bezahlen, denn soviel kosteten heute zwei lebende Böde. Das Wiesbadener Gericht entschied, daß der neue Revierinhaber nur 100 RM. pro Bod zu fordern habe, welcher Betrag allgemein in Deutschland für den Abschuh eines Rehbocks bezahlt werde. Die Aussetzung von zwei fremden Böden in dem Revier habe keinen Zweck, da diese in dem kleinen Bezirk doch niemals bodenständig würden. — Gegen dieses Urteil legte der Beklagte und Verurteilte und der Wiesbadener Kaufmann Berufung ein. Die Erste Zivilkammer am Landgericht Wiesbaden entschied: der Kläger hat drei Böde statt einen geschossen, dadurch das Ansetzungsrecht verlegt und ist zum Schadenersatz verpflichtet. Nach dem Gutachten des Sachverständigen kostet ein Rehbod, in freier Wildbahn gefangen, 150 M., wo eine Handlung mit lebendem Wild sich befindet, 200 RM., mit Aussetzen des Wildes und dergl. erhöht sich der Betrag auf 250 RM. Letztere Kosten sind von der Forderung des Beklagten ohne weiteres in Abzug zu bringen, da nach Lage der Sache nicht anzunehmen ist, daß der Beklagte die Rehböde in der Jagd aussetzen wird. Aber auch der von der Ulmer Firma angegebene Preis von 200 RM. für einen Rehbod erscheint zu hoch gegriffen, da nach dem unbestrittenen Vordringen des Klägers sich der Preis von 200 RM. für aus Ungarn eingeführte Rehböde verteidigt, während deutsche Böde billiger zu bekommen sind. Das Gericht erachtet einen Preis von 150 RM. pro Rehbod als angemessen. Unter Zugrundelegung dieses Betrags ergibt sich eine Schadenersatzforderung des Beklagten für die beiden zuviel von dem Gutsbesitzer abgeschossenen Böde in Höhe von 300 RM. Das Urteil ist endgültig.

Fe. Wiesbadener Amtsgericht. Vor dem Amtsgericht war wegen großen Unfalls ein hiesiger Einwohner angeklagt. Er hatte auf dem Heimweg einen Feuerfächer eingeschlagen und die Feuerwehr alarmiert, die mit dem Löschzug erschien. Das Gericht bedachte ihn, weitgehendste Milderungsgründe ihm zubilligend, mit einer Geldstrafe von 75 RM.

Fe. Wiesbadener Schöffengericht. Ein hiesiger Kaufmann stand wegen Betrugs angeklagt vor dem Schöffengericht. Bevor in die Verhandlung eingetreten wurde, erklärten die geladenen Zeugen, der hier anwesende Angeklagte sei ihnen völlig unbekannt. Durch weiteres Befragen des Vorsitzenden ergab sich, daß der Betrüger ein Kaufmann gleichen Namens ist, der hier in einem Hotel gewohnt hat und aus Raumburg gebürtig ist. Der Vorsitzende vertagte daraufhin die Verhandlung. — Ein hiesiger Angestellter wollte in der Elektrischen durch die Bordtür des Wagens aussteigen. Der Schaffner machte ihn auf die Unzulässigkeit aufmerksam, worauf der Angestellte schimpfte und mit dem Stod auf den Schaffner einhieb. Wegen Beleidigung und Widerstands nahm ihn das Schöffengericht in eine Geldstrafe von 150 RM. und verfügte die Publikation des Urteils.

* Der Prozeß Duncan abgewiesen. Raymond Duncan, der Bruder der berühmten Tänzerin Isadora Duncan, führte vor dem Amtsgericht Berlin gegen den Amalthea-Verlag in Wien einen Prozeß auf Beseitigung der beiden Nachworte von René Fülöp-Müller und der Tänzerin Grete Wiesenthal, sowie des gesamten Bildbandes, in welchem die Entwicklung vom Kostüm bis zum völligen Nacktanz anschaulich geschildert wird. Der Kläger hoffte außerdem (wie aus amerikanischen Zeitungsmeldungen hervorgeht) vom Amalthea-Verlag 250 000 französische Franken als Schadenersatz zu erhalten. Duncan wurde mit seiner Klage abgewiesen. Interessieren dürfte ferner, daß eine Klage-egitimation wahrscheinlich nicht dem Bruder der genialen Duncan, sondern den Erben ihres verstorbenen Vaters Jessenin zusteht, womit ihnen auch die Einnahmen aus den weltberühmten „Memoiren“ gebühren.

Sport.

* Sandwina disqualifiziert. Am Donnerstagabend kam in London in der Albert-Hall der mit Spannung erwartete Boxkampf zwischen dem englischen Schwergewichtmeister Ph. Scott und dem Deutsch-Amerikaner Teddy

Sandwina zum Austrag. Das über 15 Runden angelegte Treffen nahm in der 5. Runde nach bis dahin ausgeglichenem Kampfe ein unerwartetes Ende, da Sandwina wegen eines verheerenden Tieffschlages disqualifiziert werden mußte.

Wetterbericht.



Starker Luftdruckfall über England deutet erneut einen, und zwar stärkeren Vorstoß des westlichen Windes an. Die milde Südströmung an der Ostseite des Windes wird dabei auch bei uns erneutes Nachlassen der Fröste und diesmal voraussichtlich auch Temperaturanstieg über den Gefrierpunkt bringen. Die Bewölkung wird dabei zunehmen, auch sind weiterhin Niederschläge wahrscheinlich.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Fortbestand des heiteren Wetters mit ziemlich strengem Frost, östliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

31. Januar 1929		7 Uhr morg.	12 Uhr nachm.	5 Uhr abends	Mittel
Luft-therm.	auf 0° und Normalhöhe...	761.0	760.5	759.2	760.2
	an dem Meeresspiegel...	771.0	770.8	770.2	770.8
Thermometer (Celsius)		-5.8	-1.4	-4.0	-2.8
Dunstspannung (Millimeter)		2.2	2.8	2.8	2.6
Relative Feuchtigkeit (Prozente)		76	67	88	75.3
Windrichtung		NO 5	NO 2	NO 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)		—	—	—	—
Mittlere Temperatur		-0.4			
		Niedrigste Temperatur: -6.1			

Billig
wie nie zuvor

Reste

im Serien-Verkauf

Nur wenige Tage!

J. Hertz

Damenmoden

Langgasse 20

Morgen
Samstag: Kurhausmaskenball Treffpunkt Café Maldaner Marktstr. 34
Nach dem Telefon 26884

Der in spanischer Sprache geschriebene, englisch übersetzte Band, der auch in deutscher Sprache erschienen ist, enthält eine Reihe von Belegstücken aus der Zeit der Abreise des Königs von Spanien, die die Geschichte der spanischen Revolution zeigen. Der Band ist in zwei Teile unterteilt. Der erste Teil enthält die Geschichte der spanischen Revolution von 1808 bis 1812. Der zweite Teil enthält die Geschichte der spanischen Revolution von 1812 bis 1814. Der Band ist ein wertvolles Dokument für die Geschichte der spanischen Revolution.

Meine Ausstattungs-Woche

bietet Gelegenheit

Braut-Ausstattungen
Haushaltungs-Wäsche
Hotel- u. Pensions-Wäsche
Herren- u. Damen-Wäsche

in fehlerfreien besten Qualitäten zu niedrigsten Preisen einzukaufen



gegründet 1747

Marktstraße 19

Grabenstraße 1

255

Restaurant Westend

Roonstraße 10.

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest.

Heute Freitag von 6 Uhr ab: Weißfleisch u. Bratwurst.

Sonntag:

Große Kappensitzung

Es ladet freundlichst ein

Karl Lubjuhn.

Das Komitee.

Rath. Gesellenhaus

Dohzheimer Straße 24.

Morgen Samstag:

Großes
Schlachtfest

wozu freundlichst einladet



Ric. Scappini.

Tragt zeitgemäße Unterzeuge!



Mühlgasse 11/13

Kaltwolle oder Wolle gemischt

Beinkleid	3.15	Unterjacke	3.60
5.35 4.—		4.40 4.25	

Reine Wolle bestes Kammgarn,

hervorragende Winterqualität,

Beinkleid	11.30	Unterjacke	9.90
13.80		13.—	

Echt ägyptisch, 3fach Mako

mit warmem Plüschfutter.

Beinkleid	6.00	Unterjacke	5.90
8.45		7.30	

Herren-Hemden

Kaltwolle oder Wolle gemischt

mit doppelter Brust 6.20 5.10 3.90

mit modernen Rips-Einsätzen 6.85 5.80 4.25

Herren-Hemdchsen

modern und praktisch

Wolle gemischt, lange Ärmel, 7.40

lange Beine 14.25

Bestes Kammgarn sehr weich und warmhaltend 14.25

Am Schloßplatz.

Schweneck

K 171

August Engel Zigarren



ernschuss (mild leicht) 15 s
7 Stück Mk 1.— 50 Stück Mk 7.10

Unstreitig
e 2 besten

Zigarren



Bürgerstolz (würzig, pikant) 15 s
7 Stück Mk 1.— 50 Stück Mk 7.10

August Engel

Tel. 27777

Taunusstraße 14

Wilhelmstraße 2

Ecke Rheinstraße

Friedrichstraße 41

Ecke Neugasse

An der Ringkirche

Fastnacht
Kostüme von 5.—, neu Für Kinder Clown-
Anzüge usw. — Dicke Clownkragen 25 s.
Tartarian Lamé Mtr. 18 s.
Racinet, Am Römerhof 4.

Hotel-Restaurant Landsberg

Häfnergasse 4/6.

Morgen Samstag:

Groß. Schlachtfest



Heute abend:

Schweinepfeffer mit Klößen

Weißfleisch u. Bratwurst m. Kraut

Samstag zum Kurhaus-Maskenball ver-
längerte Polizeistunde. Warmes Essen bis 3 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

H. Schaaf.

Restaurant „Zum Pfau“

Schwalbacher Straße, Ecke Zandbrunnensstraße.

Heute Freitag:

Meekelsuppe.

Im Ausbait:
ff. Schöfferhof-Pilsner — ff. Weine.
Es ladet freunbl. ein B. Langhardt u. Frau.

Gasthaus „Würzburger Hof“

Schul-
gasse 4.

Morgen:

Großes Schlachtfest



Heute Freitag:

Bratwurst, Weißfleisch mit Kraut

für gute Speisen und Getränke

ist bestens geforgt.

Jof. Reunzerling

„Aufsaffanbünneys Hof“

Schwalbacher Straße 46.

Morgen Samstag, 2. Febr.:

Tischlerstift

Freitag abend: Weißfleisch und Bratwurst mit Kraut.
Es ladet freundlichst ein Jof. Hauch.

Restaurations „Zur Gemütlichkeit“

bei der Mählmühle.

Samstag und Sonntag:

Schlachtfest



Es ladet freundlichst ein

Familie Adolf Bester

Telephon 28338.

„Stadt Weißenburg“

Dotzheimer Straße 30

Freitag und Samstag:

Schlachtfest

Es ladet freundlichst ein Fritz Breiter.

„Zum neuen Friedrichshof“

Ecke Herder- und Dranseltstraße.

Samstag: Schlachtfest

Freitag abend: Weißfleisch und Bratwurst.

Im Ausbait: Schöfferhof hell u. dunkel u. Pilsner

sowie prima Ausbaitweine.

Es ladet freundlichst ein Peter Schult.

Vereinsfächchen für drei Tage in der Woche noch frei.

Restaurant „Zum Römer“

Inh.: Ferd. Ges., Böttingenstraße 8.

Samstag, den 2. Februar

Schlachtfest mit Unterhaltung

Wormser Apostel-Bräu. — Prima Weine.

Nachts: Kaffee — Kropfel.

Gasthaus „Zum Löwen“

Erbenheim.

Morgen Samstag:

Schlachtfest

Es ladet höflichst ein A. Roos

Soll die Wäsche tipp-topp sein?
Dann muss es „Naumann's EXTRA“ sein!



so sieht er aus

Der Wäschefreund,
der Erhalter Ihres Wäschebestandes.

Achten Sie bitte der Nachahmungen wegen auf meine Firma und
auf EXTRA mit Querleiste. Seit 1843 führend in Seife.

Hansa-Hotel
und
Restaurant
Ede Rhein- u. Nikolastr. Ede Rhein- u. Nikolastr.

Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. Februar 1929:

Rheinische Kappen-Abende
Sonntag mit **Victor von Schenk**.

Konzert der Hauskapelle W. Schliel
mit den neuesten Karneval-Schlager.

F165

Gefang-
Nbtig. **„Vorwärts“**, Wiesbaden
des Verb. der Gemeinde- und Staatsarbeiter.

Samstag, den 2. Februar 1929, abends 8.11 Uhr
im großen Saal des „Gewerkschaftshauses“, Well-
richstraße 49:

Großer Volks-Maskenball

Stimmung. Humor. Märische Kapelle.
Getränke nach Belieben.

Eintrittspreise: Masken 1 Mk., Nichtmasken 0,75 Mk.
inkl. Steuer.

Wißt Du einmal märisch sein,
finde Dich beim „Vorwärts“ ein,
nur mit lang noch überlege,
hol Dir 'n Stern aus 'em Vorverkauf
und dann schnell ins „Haus“ lauf!

Vorverkauf: Restaurant „Gewerkschaftshaus“,
Restaurant „Drei Könige“, Marktstraße 26, Rest.
L. Stöcklein, Schwalbacher Straße 69, Restaurant
„Zum Vater Jahn“, Röderstraße 3.

M.-F.-V.
Arion-Freundschaft
Samstag, d. 2. Febr. ab 7¹¹ abends
bei **Ritter Unter den Eichen**:

Großer Gala-Maskenball

Humor Stimmung la Jazz-Musik

Eintrittspreise:
Nicht-Masken 1.— Mk. Masken 1 20 Mk.
Siehe Vorverkauf.

Restaurant **„Waldedk“** Aarstr. 69.

Morgen Samstag, nachm. 3 Uhr, findet der
erste so beliebte

Kinder-Maskenball

statt. Jedes Kind erhält ein Geschenk.
Große Ueberraschungen. Eintritt frei.
Alle Kinder von Wiesbaden sind herz. eingeladen.

Abends 8.11 Uhr:

Großer Gala-Maskenball

Tanz frei. Eintritt frei.

Getränke nach Belieben.

Sonntag
nachm. 4 Uhr: **TANZ** im Saal.

Es ladet freundl. ein **Gg. Hansel.**
Saxophon-Stimmungskapelle Groß.

Bayernverein „Bavaria“ Wiesbaden
Stammverein E. V. Gegründet 1892

Voranzeige!

Am Sonntag, den 10. Februar
findet in sämtlichen Räumen des
Paulinenschlößchens unser

Großer

Volksmaskenball

statt. Zum Ausschank kommt das beliebte
Felsenkeller-Bier. Näheres ersichtlich in den
Hauptanzeigen und Plakaten. Der Vorstand.



Frankfurter Hof
Webergasse 37, a. d. Langgasse Inh.: Wilh. Schaus

Samstag, ab 8.11 Uhr:

Großer karnevalistischer

Kappen-Abend

unter Mitwirkung erster Humoristen
sowie der beliebten Hauskapelle

Loge „Plato“
Friedrichstraße 35

Samstag, den 2. Februar
ab 8 Uhr in sämtlichen
karnevalistisch dekorierten
Räumen:

Wiesb. Männer-Club Verein
Gesang-Masken-Ball

An d. Abendkasse
nur Karten à 2 Mk.
Näh. in den Verkaufsst.
durch Plakate kenntlich.
Karten für Mitgl. zu er-
mäßig. Preis nur: Vereinslokal
„Zum stumpen Tor“ Schwal-
bacher Str. 69, Friseur Martin,
Schwalbacher Straße 78 und
Kass. Beßengroll, Grabenstr. 24

Morgen
Samstag abend **Faschings-Tanz mit Jazz!**

Nach dem Kurhaus-Ball
und den anderen Bällen

Rendez-vous

im
Residenz-Café

◆◆◆ Luisenstraße 42 ◆◆◆

Für Sonn- und Wochentage empfehle meine

Mittagessen zu 1.80 und 1.20 Mk. **Abendessen**

Hallo!!! Hallo!!!

Es stimmt! — Er stimmt!

Der große

Volks-Maskenball

am Samstag, den 2. Februar 1929, abends 8.11 Uhr
im eingemeindeten herrlich dekorierten „Ritter-
hof“ in Wiesbaden-Sonnenberg.

Gell' do gucke!!!

Sänger sind als Herr'n gemüthlich.
Ihre Feste enden friedlich.
Vollstündlich muß es immer sei!
Dum sose mer noch Summerich ne!

Als besondere Ueberraschung erhält die schöne
Damen- u. Herren-Maske je einen wertvollen Preis.

Getränke nach Belieben. — Märische Kapelle.

Ab 12 Uhr nachts Autoverbindung in die Stadt
(Kilbinger).

Eintrittspreise: Masken 1 Mk., Nichtmasken 0,75
inkl. Steuer.

Vorverkauf: Rest. „Philippsthal“, und „Ritter-
hof“ in Wiesbaden-Sonnenberg — Rest. „Stump-
pe Tor“, Schwalbacher Straße 69, Rest. „Wien-
schal“, Schwalbacher Straße 46 und Restaurant „Wolmer“,
Platter Straße 36.

Es ladet hierzu freundlichst ein

M.-G.-Verein **„Frischauf“** Wiesbaden
1901

EIN BALL IN KAIRO
MITTWOCH, 6. FEBR.
HOTEL METROPOLE

SATZENTWURF: WERBEDIENST DR. K. H. SCHMIDT

Sonnabend, den 2. Februar

Großer

Kappenabend

mit Tanz.

Anfang 7.71 — Küche u. Keller bekannt gut.

Es ladet freundlichst ein

Restaurant H. Tadie, Bärenstr. 6.

Morgen Samstag, den 2. Februar 1929

findet in sämtlichen herrlich dekorierten Räumen der

und unter Beteiligung des Frankfurter Motorrad-Clubs

unser diesjähriger **Maskenball** statt.

Rheinischer Motorsport-Club Wiesbaden e. V.

Klostermühle

Fahrgelegenheit ab Lahnstraße 30 Pl.

Konditorei Wien

Café und Restaurant

Fernspr. 28210 Wiesbaden Wilhelmstr. 20

Treffpunkt der guten Gesellschaft
Gemütlicher Aufenthalt
Solide Preise.

Nach den Kurhausbällen die ganze Nacht geöffnet.

Jeden Samstag
und Sonntag ab 9 Uhr:

• **Gesellschafts-Tanz** •

VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-WIESBADEN
Dotzheimer Str. 19. Telefon 28901

Heute Freitag:
Premiere
der großen
Variété-Ausstattungs-Revue
Rund
um den Ozean
40 aufsehenerregende Bilder 40
50 Mitwirkende 50
Trotz Riesen-Spielen nur volkstümliche Eintrittspreise von 1-3 Mk. einschließlich Steuer.
Einlaß 7 1/4 Uhr Anfang 8 1/4 Uhr

Im Restaurant:
Die bekannte und beliebte
Stimmungs-Kapelle
Fi-Ga-Wi
mit neuen Schlagern!

Sie brauchen nicht Millionär zu sein

um sich so gut und elegant zu kleiden. Unser amerikanisches Teilzahlungssystem „Kaufe jetzt und zahle später“ gibt jedermann die Möglichkeit, den Bedarf an guter Kleidung bei uns zu decken. Anzahlung nach Vereinbarung, Wochenraten nach Einkommen des Käufers.

Berliner Kredit- und Versand-Gesellschaft (Kagol)
Filiale Wiesbaden, Langgasse 54.

P.G. Nassovia 1908

Samstag, 2. Februar 1929:

Gr. karnevalistische Komitee-Sitzung

unter Mitwirkung des Kinnervators

Paul Stahl

im Pfälzer Hof, Grabenstraße 5

Einzug der Oberrarren 7.71 Uhr.

Sonntag, 3. Februar 1929:

Große Kappen-Sitzung

unter Mitwirkung des Humoristen „Emhof“
H. Weins u. Felsenkellerbiere. H. Köche.

Freitag, Samstag, Sonntag

Maskenrummel

in der
Nitdeutschen Weinstube, Grabenstraße 3
Verlängerte Polizeistunde.

Restaurant Epple
Göbenstraße 10, Ecke Werderstraße

Großer Kappenabend
Anfang 8 1/2 Uhr. Verlängerte Polizeistunde.

Vergnügungs-Palast.

Heute Freitag:

Revue-
Première.

Unreines
Gesicht

Fidel, Riteffer werden in einigen Tagen durch das Teintverfälschungsmittel Venus (Stärke A) unter Garantie beieitigt. Nur zu haben in den Drog. Kurt Siebert, Marktstr. 9. Grab. Inh. Franz Ködler, Langgasse 28. Hans Krah, Weidenstraße 27. Wilh. Wachenheimer, Bismarckring 1. Chr. Tauber, Ecke Moritz- u. Adelsheidstraße.

Achtung!

Wacht-Verdickung
Stets frisches Hackfleisch und alle Sorten Rind- u. Kalbfleisch billig.
Keffler
22 Hellmündstraße 22.
Neuer Laden.

Vergnügungs-Palast.

Heute Freitag:

Revue-
Première.

Rundfunk-Programme

Samstag, 2. Februar.

Frankfurt. (Welle 421.2.)
12.45 Uhr Schluß: Französisch.
13.15 Uhr Schallplattenkonzert.
13.45 Uhr Stunde der Jugend.
14.05 Uhr Hausfrauenhilfe.
14.35 Uhr Konzert des Rundfunkorchesters.
15.10 Uhr Briefkasten.
15.30 Uhr Gebetsfeier.
16.00 Uhr Gedächtnisrede.
16.30 Uhr Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung.
17.00 Uhr Vortrag: Der Tag eines Abgeordneten.
17.30 Uhr Operette: „Der kleine Herr Fuchs“.
18.00 Uhr Operette: „Der kleine Herr Fuchs“.
18.30 Uhr Operette: „Der kleine Herr Fuchs“.
19.00 Uhr Operette: „Der kleine Herr Fuchs“.
19.30 Uhr Operette: „Der kleine Herr Fuchs“.
20.00 Uhr Operette: „Der kleine Herr Fuchs“.
20.30 Uhr Operette: „Der kleine Herr Fuchs“.
21.00 Uhr Operette: „Der kleine Herr Fuchs“.
21.30 Uhr Operette: „Der kleine Herr Fuchs“.
22.00 Uhr Operette: „Der kleine Herr Fuchs“.
22.30 Uhr Operette: „Der kleine Herr Fuchs“.
23.00 Uhr Operette: „Der kleine Herr Fuchs“.
23.30 Uhr Operette: „Der kleine Herr Fuchs“.
24.00 Uhr Operette: „Der kleine Herr Fuchs“.

Stuttgart. (Welle 374.1.)
10.30 Uhr Schallplattenkonzert.
11.15 Uhr Radiogedächtnis.
12.15 Uhr Schallplattenkonzert.
13.15 Uhr Wetterbericht. - Anschließend Schallplattenkonzert.
14.15 Uhr Jugendstunde.
15.15 Uhr Warte: Wäher und Operetten.
16.30 Uhr Aus Mannheim: Tanzmusik.
17.15 Uhr Aus Freiburg: Vorträge: Zum 1. Geburtstag Alfred Brechens.
18.45 Uhr Vortrag: Die Eröffnung der Wäher.
19.30 Uhr Vortrag: Wäher und Schach im Lichte des Rechts.
20.15 Uhr Kammermusik.
21.15 Uhr „Der Ritter von der Humpenburg“. Komische Oper in 1 Akt von A. Köpcke. - Anschließend: Radiogedächtnis. - Darauf: Von den Weibern, die die Welt bedeuten. - Sodann: Tanzmusik.

Berlin. (Welle 389.9.)
11.30 Uhr Radiogedächtnis: Internationale. 16.15 Uhr Internationales Reit- und Fahrturnier. 16.30 Uhr Vorträge: Wer vom Jura. 17.15 Uhr Konzert. (Les Hall.)
18.30 Uhr Vortrag: (Les Hall.)
19.00 Uhr Vortrag: (Les Hall.)
19.30 Uhr Vortrag: (Les Hall.)
20.00 Uhr Vortrag: (Les Hall.)
20.30 Uhr Vortrag: (Les Hall.)
21.00 Uhr Vortrag: (Les Hall.)
21.30 Uhr Vortrag: (Les Hall.)
22.00 Uhr Vortrag: (Les Hall.)
22.30 Uhr Vortrag: (Les Hall.)
23.00 Uhr Vortrag: (Les Hall.)
23.30 Uhr Vortrag: (Les Hall.)
24.00 Uhr Vortrag: (Les Hall.)

Spar-Verein Deutsch-Eck
Rauenthaler Straße 24.

Morgen Samstag:

Große Kappensitzung
Einzug des närr. Komitees 8 1/2 Uhr
Stimmung. Es ladet ein. In Musik. Der Oberrarr.

Eisbahn
Schiersteiner Hafen
Volksbelustigung
Eingang an der Bootshalle.

Jetzt billige Lederwaren!

Eleg. Damerhandtaschen, Geldbörsen, Brieftaschen, Handkoffer
— kaufen Sie gut bei —
Sandel, 52 Kirchgasse 52
neben Huthaus Fried

Wildschwein
im Auschnitt sowie alle Arten
Wild und Geflügel empfiehlt

Phil. Hölzer

Tel. 27300 8 Grabenstraße 8 Tel. 27300
nahe der Marktstraße.

Nirgends so preiswert
weder fettreicher noch wohlschmeckender wie meine allerfeinsten
Süßrahm-
Tafelbutter
a. pasteurisi. Sahne
deutsche 2.10
holländ. 2.28
tagesfrisch, direkt der erntli. Molkereien.
Schwanke
Nachfolger,
Schwalbacher Str. 58,
Telephon 27414.

Nur hochmodern
3.— 5.— 6.—
Kinder-
Pelerinen
für Regen und Schnee
von 5.— an
Reisposten
Pelzmäntel
(gefüttert)
nur 65.—
Racinet
Am Römerort 4

Wohin?

Sie wollen gemütlich sitzen bei gutem Trank und Speisen. Sie wollen sich weder über die Bedienung noch über die hohen Preise ärgern. Deshalb wählen Sie richtig unter Hunderten von Restaurants in Wiesbaden. Wir können Ihnen sicher versprechen, daß Sie alle diese Wünsche erfüllt sehen im

neu eröffneten
Restaurant „Bristol“ Heilbergstr. 3
Samstag und Sonntag:
Kappen-Abende

„Kaiser's Weinstube“
Paulbrunnenstraße 9.
Samstag u. Sonntag:
Kappen-Abend
mit
Gerd v. d. Heyden
(der Mann ohne Lachen).

2 große Kappen-Abende
morgen Samstag und Sonntag
in der Wein- und Bierkneipe
Bender, Gerichtsstr. 5
Telephon 28682.
Stimmung! Humor!

Café Schadt
Bleichstraße 32.
Samstag nacht
geöffnet.

Familien-Restaurant „Heidelberger Faß“
Samstag und Sonntag
2 große närr.
Kappen-Sitzungen
Max Gutsche.

Weinstube Jakobi
Neugasse 19.
Samstag, 8 1/2 Uhr:
II. großer Kappen-Abend
Verlängerte Polizeistunde.

Restaurant „Zum Hauptbahnhof“
Goethestraße 1.
Morgen Samstag:
Großer Kappen-Abend
Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Es ladet freundlich ein. Jacob Wülf.

„Zum Herder“
Ecke Herder- und Riehlstraße
Samstag, den 2. Februar
Großer Lumpenabend
Für gute Speisen u. Getränke ist gesorgt.
Es ladet hierzu ein.
Der Oberlump
L.A.: Joh. Horz.

Sachsen- u. Thüringer-Berein
Wiesbaden — Gegründet 1892.
Samstag, den 2. Februar, abends 8 Uhr im
Restaurant „Germania“, Belsenstraße:
Lumpen-Abend
Dazu laden wir unsere Mitglieder, Freunde
und Gönner herzlich ein.
Der Vorstand.



Maskenball des Wiesbadener Kellner-Vereins v.

Dienstag, den 5. Febr. 1929, abends 8¹¹ Uhr

in sämtlichen oberen närrisch dekorierten Sälen des

KASINOS, Friedrichstraße 22.

3 Tanz-Kapellen!

Stimmung — Humor

3 Tanz-Kapellen!

Damenkarten 1.50 Mark, Herrenkarten 2 Mark; an der Kasse 2 und 3 Mark
Vorverkauf: Rheinischer Hof, Mauergasse; Zigarren-Geschäft H. Denzer, Schwalbacher Straße 7;
„Zum Pfau“, Schwalbacher Str. 37; „Zum weißen Rössle“, Bleichstr. 34; „Zum Rheingold“,
Saalgasse 30. — Mitgliedskarten bei den Herren C. Voos, Hellmundstr. 35; W. Birkenstock,
Bertramstr. 16, Part.; Karl Rees, Jahnstr. 3 und J. Reith, Bertramstr. 17.
Das Komitee.



Nach Südamerika

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD

Ab AMSTERDAM fahren Sie sicher und bequem mit grossen, luxuriös ausgestatteten Schnelldampfern nach PERAMBUCO-BAHIA RIO de JANEIRO - SANTOS MONTEVIDEO-BUENOS AIRES

Kein Durchreisevisum nach Holland. Fahrpreis nach Amsterdam nicht höher als nach Hamburg

MITTELMEER- u. NORDLANDFAHRTEN

Nähere Auskünfte durch:

Wiesbaden: Born & Schottenfels, Kaiser-Friedrich-Platz 3 Mainz: J. F. Hillebrand G. m. b. H., Reiche Klarastraße 10; Köln: Holländisches Verkehrsbüro G. m. b. H., Deichmannhaus gegenüber Hauptbahnhof.

Rhein- u. Caenus-Klub Wiesbaden G. V.

Auf nach Mainz!

zur närrischen Sitzung des Mittelrhein-Nahganges in der Liedertafel am Sonntag, den 3. Februar 1929. Erste Redner gewonnen! Reichhaltiges Programm. Saalöffnung 3 Uhr, Beginn 4.11 Uhr. — Karten in d. Geschäftsstelle Neugasse 17 bei Zlatgraf erhältlich. Nächste Wochenszusammenkunft am 7. Februar im Frankfurter Hof. F251

Der neue Foxtrot-Schlager „Mein Bankier ist Herr Dalles, Der liebe Gott zahlt alles“

von Jimm-Bumm (Werner Wemheuer, Staatstheater). Auf Homocord-Elektro-Platten u. für Klavier. Zu beziehen durch alle einschl. Geschäfte. Vorrätig im Musikhaus A. L. Ernst, Nerostraße 1-3.

Frohe Stunden

nach des Tages Mühe ist nur durch den Sprechapparat **Phonotrop**

zu erzielen mit seiner wunderbaren Klang- u. Tonwiedergabe. Jedem ist Gelegenheit geboten, diesen einzig dastehenden Sprechapparat bei kleiner Anzahlung und geringer Ratenzahlung sich anzuschaffen.

Große Auswahl in sämtlichen Schallplatten. **M. Krasnoborski, Mauritiusstr. 1.**

Café Bossong

Kirchgasse.

Samstag nacht geöffnet!

Forsthaus Platte

(500 m ü. d. M.)

Herrlichstes Ausflugsziel alle Sportmöglichkeiten.

Reichhaltige Tageskarte

Pension — Wochenende — Zentralheizung. Fernsprecher 22894.

Ein wirklicher Sensations-Erfolg!

Nur frühes Kommen

sichert gute Plätze bei dem

Emil Jannings-Film

den jedermann sehen will

Sein letzter Befehl

Beiprogramm:

Der große Lustspielschlager

„Bin ich Ihr Typ“ mit Clara Bow

Neue Ufa-Woche und Kulturfilm

Beginn wochentags 4, 6.15, 8.30 — Sonntags 3, 5, 7, 9

Alexander von Egressy dirigiert!

UFA-PALAST

Gesangverein „Sängerlust“ Waldstraße

Samstag, den 2. Februar, abends 8.11

Großer Maskenball

in sämtlichen Räumen des Saalbaus „Schmitzer“, Waldstraße.

2 Kapellen.

Karten für Nichtmitglieder im Vereinslokal und an der Abendkasse.

2 Kapellen.

Taunus-Hotel Ecke Rhein- u. Wilhelmstraße

Morgen Samstag, den 2. Februar 1929:

Großer Haus- und Gesindeball

in sämtlichen festlich dekorierten Sälen.

2 Kapellen

—:

2 Kapellen

Entsprechender Anzug und Abzeichen erwünscht.

Samstag 2. Februar

ab 9 Uhr

(Die ganze Nacht geöffnet)

4. Grosser Kappenabend

in gewohnt stimmungsvoller Weise

Café

Berliner Hof

Jazz - Tanz

Elegantestes Café Wiesbadens, Wilhelmstraße
Sehenswert.

Vergnügungs-Palast.

Heute Freitag:

Revue-Première.

Anmeldungen

zu dem am Sonntag festfindenden

Preisbüttenreden

erbeten: Einhorn-Hotel.

Marquis Paris

Schokoladen u. Pralinen neu aufgenommen

„Puck“

Hotel „Vier Jahreszeiten“ neben d. Haupteingang

Waldstraße 6, 1. außer Brin. Pflanzengasse 80 St.

Privat-Mittagstisch, gut u. reichlich, Bleichstraße 5, 2.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, den 2. Febr. Bei aufgeh. Stammtischen Händel und Gretel. Märchenoper in 3 Bildern von Adelheid Wette. Musik v. E. Dymowald. Musik. Leit.: E. Zulauf. Spielleit.: Ed. Rebus. Peter Seidenbinder. Carl Köster. Gertrud, sein Weib. Gabriele Enalerth. Händel. Grete Reinhardt. Grete. Müller-Reichel. Die Knusperhexe. Ebit Maerter. Sandmännchen. J. Harib & Nieden. Taumännchen. Anna von Krusow. Bild: Dabem. 2. Bild: Im Walde 3. Bild: Das Knusperhäuschen. Vor dem 2. Bild: „Der Derrerritt“ 1. großes Orchester. Darauf: In d. neuen Inszenierung: Die Puppenfee. Pantomimisches Diver. Element in 1 Akt von J. Bakreiter u. J. Gail. Musik von Josef Bayer. Sir James Plumtree. Ferdinand Wenzel. Lada Plumtree. Christel Räder.

Bob. N. Wits. Jonny. H. Brintmann. Der Seilewarenhändler. Hans Bernhöft. Sein Fastidum. Walter Hildmann. Ein Rehring. Efr. Des. Ein Kommissions. Heinrich Wegrach. Ein Bauer. J. Schuch. Dessen Weib. Efr. Thost. Ein Dienstmädchen. Johanna. Eder. Ein Briefträger. Müller. Die Puppenfee. G. Schanz. Boba. Mia Reinhardt. Eine Bräutchen. Hedi Dähler. Eine Schwärmerin. Efr. Rindorf. Ein Burstel. Ad. Parks. Ein Japaner. Jourdan. Eine Chinesin. Boumann. Drei Möhren. J. Scheibe. S. Scheibe. S. Seibert. Ein Baby. E. Nieme. Nach dem 2. Bild des Oper 12 Minuten. vor „Puppenfee“ 15 Minuten. Pause. Anfang 17 Uhr. Ende etwa 19¹⁵ Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, den 2. Febr. Bei aufgeh. Stammtischen Der Prozeß.

Mary Tugan. Kriminalstud in 3 Akten von David Bellet. Für die deutsche Bühne bearbeitet von A. Lothar. Spielleit.: J. Hoffmann. Mary Tugan, genannt Mona Tree. J. Bellet. Eduard Weh, ihr Anwalt. Paul Wagner. Staatsanwalt. Galmay. Robert Kleinert. Der Richter. Rath. Paul Gerhardt. Dr. Welcome. G. Albert. James Madison. e. Reger. Walter Hildmann. Polizeikommissar. Hunt. Paul Wiegner. Polizeikommissar. Brice. Hans Bernhöft. Deamir. Larne. Längerin. Detta. Genamer. Mary Harris. Längerin. Marianne. Simon. Jimmy. Dugan. M. Wied. Frau. Coag. Rike. Thila. Hummel. Marie. Duroi. M. Doppelbauer. Patrick. Kearnes. Wagner. Denta. Blatford. Herren. Schneider. E. v. Denden. Paulina. Anquero. Vos. Ihr Rechtsanwalt. Broch. von Wahl. Verehrung. J. Randers. Ein Gerichtsdiener. Kollos. Nach dem 1. Akt 12 Min. nach dem 2. Akt 5 Min. Pause. Anfang 20 Uhr. Ende nach 22¹⁵ Uhr.

Rodbrunnen-Konzerte

Samstag, den 2. Febr. 11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochstr.-Trinkhalle. Ausgef. von dem Salome-Orchester Hans Göbel. Leitung: Hans Göbel. 1. Ouvertüre zu „Mozart und Schiller“ v. Hubert von Job. Strauß. 2. Marienlänge. Walter von Job. Strauß. 3. Griegs Erinnerungen. Polvourri von Urbach. 4. Serenade von Widor. 5. Polvourri a. d. Overtüre „Die Kiste von Stambul“ von Fall.

Rathaus-Konzerte

Samstag, den 2. Febr. 15-18 Uhr:

Früh-Konzert

Ab 20 Uhr in sämtlichen Räumen: 4. Großer Maskenball. Neue farne. Dekoration. „Kunus Matticus“ ausgeführt von Verbo. arabischem des R. D. A. 6 Tanzkapellen.

In den fest. geschmückten Kellerräumen: Schrammelmusik. Karnevalistisches Leben. Tugan; Maskenball od. Ballett (Herren. Frau oder Smoking mit karnevalistischem Abstecken). Die Feiern werden an diesem Tage um 19 Uhr geschlossen.



Für Smoking- u. Tanzanzug

Mod. Gesellschaftskragen	1.20, 1.00,	0.80
Smokingschleifen		1.60
fertig und zum Selbstbinden	2.25, 1.90,	
Schwarze Socken		2.35
mit la Bembergseide verarbeitet	3.25,	
Feine Tanzhemden	6.90, 5.90,	4.50
Eleg. Smokinghemden	10.90, 8.50,	7.90
Frackhemden		11.50
In erstklassiger Ausführung	14.50, 13.50,	

Nützen Sie die Sonder-Angebote der „WEISSEN WOCHE“

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Erste Qualität in feinen Fleisch- u. Wurstwaren

erhalten Sie in der Schweine-Metzgerei

H. Dörr Nachfolger

Inh.: Otto Krell

Schwalbacher Straße 25.

ff. Thüringer Wurstwaren. Div. Aufschnitt.

Empfehle als ganz besonders preiswert!

Dahlfleisch a. d. Aule m. B. per Pfund 1.00 Mk.
ff. Roastbeef ohne B. per Pfund 1.80 Mk.
Halbfleisch per Pfund 1.00 bis 1.20 Mk.
Sammelfleisch per Pfund 1.20 bis 1.30 Mk.
Spezialität: Rindswürstchen per Pfund 1.20 Mk.
Rein ausgelassenes Rinderfett per Pfund 0.50 Mk.
Schafffleisch per Pfund 1.20 Mk.

Metzgerei

Karl Baum

Telephon 24766 Schulgasse 2 Telephon 24766

Schuhreparatur Plattner

29 Wagemannstraße 29

Damen-Sohlen 2.20 Herren-Sohlen 3.—

Bei 10 Paar Sohlen 1 Paar gratis.

Rolladen-Gurten

in allen gangbaren
Breiten u. Qualitäten,
sowie
farbige

Rolladen-Gurten und Jalousie-Gurten

Bei Abnahme von
50 Mtr. Engros-Preise

Harry Süßenguth

Bleichstraße 22,
Ecke Hellmundstraße
Telephon 26698

Schlaferskopf

Schönster Rundblick
auf die Stadt u. den Rhein
Restauration z. jed. Tagesz
Bahnverbindung
Lüdenscheidt - Eis Harro

Bei Stritter kauft man
Das was jeder
Die besten Schwämme
Und Fensterleder.

Stritter, Leder- handlung

Kirchgasse 74 43



Diese Veranstaltung dauert
nur bis zum 9. Februar 1929

10 billige Hosen-Tage!

Wie schon seit Jahrzehnten sollen Sie zu Anfang des Jahres in
meiner Hosen-Abteilung sehr billig kaufen. Durch Verwendung
besserer Oberstoffe, die ich direkt von den Webereien beziehe, biete
ich Ihnen so große Vorteile, daß Sie sicherlich überrascht sein werden.

Billiger u. Besser

wie andere Hosen gleicher
Qualität

wie andere Hosen gleicher
Preislagen

sollen sämtliche Hosen dieses Angebotes für Sie sein:

Sie erhalten jetzt schon für:

175 Eine kammgarn- artige Hose in schönen Streifen	295 Eine Streifen- Hose in tadelloser Ausführung	425 Eine Buckskin-oder kammgarnart. od. Zwirn- od. Pilot- oder Breeches- Hose	595 Eine sehr tragfähige Buckskin- od. Pilot- oder Zwirn- Hose
750 Eine prima Manchester- od. Strapazier- oder Knicker- bocker- oder kammgarnart. Hose	975 Eine Eisenbahner- oder Tirtay- oder Halbtuch- oder Breeches- Hose	1075 Eine Cutaway- oder Halbtuch-oder Manchester- oder Breeches- Hose	1450 1700 2335 2800 Elegante Streifen- Hosen zum Teil reine Wolle
Besonders billig! Ein Posten Knie-Hosen f. 9-14 jährige zum Aussuchen 1.95		Eine Auswahl von vielen 1000 Hosen insbesondere für unteretzte und ganz stark. Herren erleicht. Ihnen das Kaufen	

Frau

Löwenstein

Mainz, Bahnhofstraße 13, I. Stock. — Nur 1 Minute vom Hauptbahnhof.
Keine Schaufenster! F148

Wwe.

Das Restaurant Fürst Bismarck

Bismarckring 16

Telephon 23659

angenehmstes Familienlokal im Westend
wird am Sonntag, den 3. Februar, vormittags 11 Uhr
nach vollständiger Renovierung

● neu eröffnet. ●

Als Spezial-Ausschank d. Mainzer Akt.-Brauerei
½ Ltr. Doppel-Rad 0.40 Mk. einschließlich Bedienung
Täglicher Mittagstisch von 12—2 Reichhaltige Abendkarte.

Es wird ganz besonders darauf hingewiesen, daß
eine erstklassige Küche unter meiner persönlichen
Leitung geführt wird, sowie gut gepflegte Biere und
nur erstklassige Getränke verabreicht werden.

Die guten alten Stammgäste

die verehrte Nachbarschaft, sowie
Freunde und Gönner sind herzlichst
eingeladen.

Frau M. Metzger.

MASKEN

und alle
anderen

6 Postkarten
von 2.90 an

Aufnahmen billigst.

An den Ballabenden
bis 10 Uhr geöffnet.

Voranmeldung
erwünscht

SAMSON & Co.

Telephon
26986

44, Part.

gegenüber den
Warenhäusern

Um die deutsche Stadt.

Die Entwicklung, die die Wohnverhältnisse der deutschen Bevölkerung seit dem Bestehen des Deutschen Reiches genommen haben, hat beinahe zwangsläufig dazu geführt, daß das Problem der kommunalen Neugliederung im Vordergrund aller jener Fragen steht, die die Verwaltungsreform und nicht zuletzt die Verfassungsreform des Deutschen Reiches betreffen. An Stelle des Überwiegens der Landgemeinden und Landkreise in Deutschland ist das Überwiegen der Großstädte getreten. Und so hat man alle Veranlassung anzunehmen, wenn der Deutsche Städtetag als die berufene Organisation aller deutschen Städte seine eigenen Gedanken zu den Reformplänen der deutschen Verwaltung in einer Denkschrift niederlegt. Hier handelt es sich, repräsentieren die deutschen Städte doch beinahe Zweidrittel der deutschen Bevölkerung, um das elementarste Problem der deutschen Bevölkerungspolitik. Die Entwicklung der deutschen Stadt hat einen Punkt erreicht, ganz abgesehen von dem Monstrum Berlin, der beinahe Staatsfragen für die einzelne Kommune stellt. Und so ist es in jeder Beziehung richtig, wenn der Präsident des Städtetages, Dr. Maser, in seiner Denkschrift besonders betont, daß es bei der großen Verwaltungsreform des Deutschen Reiches vor allem auf eine Ausdehnung und Stärkung der Selbstverwaltung ankomme. Das Deutschland von damals, wo 63,9% seiner Bevölkerung in Landgemeinden wohnten, ist ein anderes Deutschland denn heute, wo 26,8%, also rund das Sechsfache gegen 1871 in Großstädten und 13,7% der deutschen Bevölkerung in Mittelstädten wohnen. Hiermit mußte sich notwendigerweise ein eminent wichtiges Problem der Bevölkerungspolitik Deutschlands ergeben, denn diese Volksmassen, die so eng beieinander wohnen, wollen leben und verlangen eine ganz andere Organisation des Verkehrs, der Wirtschaft, des Handels, der Landwirtschaft, als wie es eben in einem Agrarstaate der Fall ist, wo jeder mehr oder weniger Selbstversorger ist. Diese großen Kommunen müssen leistungsfähig sein, und sie können nur leistungsfähig sein, wenn sie einmal in geregelten Beziehungen zu ihrem Hinterlande leben, und andererseits selbst genügend Raum zur Ausbreitung behalten. Denn man muß sich doch klar sein, daß die Zukunft Deutschlands der deutschen Stadt gehört, weil die Zukunft der Wirtschaft Deutschlands von der deutschen Industrie bestimmt wird. Die Städte werden noch weiter wachsen, werden noch größere Bevölkerungszahlen aufweisen wie bisher, gerade deshalb gilt es, eine Verwaltung der Städte zu schaffen, die dieser Entwicklung auch gerecht sein kann.

Die Denkschrift des Städtetages weist darauf hin, daß noch ein gewisser Gegenstand der Landkreise zu diesen Fragen besteht und betont, daß gerade die Kompetenz-Kompetenz der Landkreise dem Grundgedanken der Selbstverwaltung widersprechen würde. Sie berührt hiermit ein Problem, das in sich noch nicht völlig geklärt ist. Bisher sind all diese Fragen mehr mit dem Zirkel auf dem Millimeterpapier gelöst worden, und die Praxis wird erst erweisen, wie die Dinge liegen müssen. Richtig ist nur, daß, wie auch Dr. Maser betont, die Kreis-Kompetenz-Kompetenz zu einer besonders bedenklichen Steigerung der öffentlichen Ausgaben

führen müßte. Stadt und Land sind schicksalsverwachsen, und hier liegt der Ausgangspunkt zur Lösung dieses ganzen Problems. Siedlungsfragen, Ernährungsfragen, hygienische Fragen und was alles noch mehr spielt mit in dieses Problem hinein. Die Verwaltung muß deshalb außerhalb alles Bürokratismus stehen. Die Verwaltungsreform soll und muß endlich einmal eine lebendige Verwaltung schaffen, die wir in Deutschland leider bis heute nach jeder Richtung hin vermissen mußten.

Die Steuern im Februar.

Der Termin für die Abgabe der Steuererklärungen zur Einkommen- und Umsatzsteuer 1928 ist durch Verordnung bis zum 28. Februar hinausgeschoben worden. Die Steuererklärungen sind nunmehr in der Zeit vom 11. bis 28. Februar an das Finanzamt einzureichen. Für die pünktliche Abgabe haftet in erster Linie der Steuerpflichtige; für ein Verschulden seines Vertreters hat er einzustehen wie für eigenes Verschulden. Ehegatten werden zusammen veranlagt. Leben sie aber dauernd getrennt, oder hat die Ehefrau ihr Einkommen aus einem anderen Betriebe als dem des Mannes bezogen, so wird getrennt veranlagt. Bei Ehen, die während des Steuerabchnittes geschlossen worden sind, findet eine gemeinsame Veranlagung noch nicht statt. Der Ehemann kann also für diesen Abchnitt auch noch keine Ermäßigung verlangen. Gemeinsam veranlagte Ehegatten haften der Steuerbehörde gegenüber als Gesamtschuldner. Andererseits haften bei getrennter Veranlagung die Ehefrau nicht für die Steuerschulden des Mannes.

Der Steuerabzug vom Arbeitslohn ist am 5. Februar für die zweite Januarhälfte beim Lohnverfahren, beim Überweisungsverfahren, außerdem für die erste Januarhälfte zu entrichten, wenn hier der Betrag unter 200 Mark blieb und deshalb noch nicht abgeführt war. Am 5. Februar ist auch die Erklärung über die Richtigkeit der im Januar einbehaltenen Lohnsteuerbeträge abzugeben. Die Lohnsteuer für die erste Februarhälfte ist am 20. Februar zu entrichten; beim Überweisungsverfahren aber nur, wenn die einbehaltenen Beträge mehr als 200 Mark ausmachten.

Am 15. Februar haben die Landwirte ein Viertel der im letzten Einkommensteuerbescheid festgesetzten Einkommensteuer zu entrichten. Für die Landwirte ist eine Entschreibung des Reichsfinanzhofs vom 13. November 1928 von Bedeutung, nach der alle Kosten, die zur Abwendung eines auf Grund des Reichsfinanzgesetzes eingeleiteten Enteignungsverfahrens entstanden sind, als abzugsfähige Betriebsausgaben gelten.

Auch Vermögenssteuer ist am 15. Februar an die Finanzstelle abzuführen. Es handelt sich hierbei um die erste Vorauszahlung auf die Vermögenssteuer 1929. Die Höhe der Zahlung richtet sich nach dem letzten Vermögenssteuerbescheid. Erteilt sich bei einem Steuerpflichtigen nach dem Stande vom 1. Januar 1929 gegenüber dem Stande vom 1. Januar 1928 (auf dem der letzte Vermögenssteuerbescheid im allgemeinen beruht) voraussichtlich eine geringere Vermögenssteuer für 1929, so kann der Steuerpflichtige eine entsprechende Stundung der Vorauszahlung beantragen. — Nach einem neuen

Ministerialerlaß fallen Vorauszahlungen auf die Vermögenssteuer fort, wenn diese weniger als zwei Mark im Vierteljahr betragen. Die besondere Freigabe für alte und erwerbsunfähige Personen kommt im Falle der gemeinsamen Veranlagung von Ehegatten im allgemeinen nur dann zur Anwendung, wenn die Voraussetzungen beim Ehemann vorliegen. Hat jedoch die Ehefrau wesentlich zum Erwerb des Vermögens beigetragen, so tritt auch Steuerbefreiung ein, wenn die Voraussetzungen in ihrer Person vorliegen.

An preussischen Steuern sind am 15. Februar zu entrichten: die Gewerbesteuer nach dem Ertrage (vierteljährliche bzw. monatliche Vorauszahlung); die Gewerbesteuerkapital- bzw. Lohnsummensteuer; die Grundvermögenssteuer bei nicht landwirtschaftlichen Grundstücken für Februar 1929, bei landwirtschaftlichen Grundstücken für das erste Vierteljahr 1929; die Hausinsinksteuer. Infolge der Verzögerung in den Beratungen der neuen Steuergeetze wird die preussische Gewerbesteuerverordnung in der Fassung vom 15. März 1927 noch bis zum 31. März 1930 in Kraft bleiben.

Die Unvollständigkeit der Buchführung eines Gewerbetreibenden schließt die Verwendung der Buchergebnisse für die Gewinnerzielung nicht ohne weiteres aus; es sind vielmehr immer die Umstände des einzelnen Falles zu berücksichtigen. Sind nur einzelne Mängel vorhanden, die sich selbst durch Schätzung ergänzen lassen, so besteht kein Grund, den Geschäftsgewinn unabhängig von der Buchführung zu schätzen. Das Buchergebnis ist lediglich unter Schätzung der fehlenden Einnahmen oder Ausgaben zu berücksichtigen.

Stille Straßen.

In jeder Stadt, und mag sie noch so groß sein, gibt es stille Straßen, wo noch Träume auf- und niedergehen, wo Vergangenheit auf seinen Sohlen daherkommt. Zwischen den Plastersteinen wächst Gras.

Und wenn die Sonne scheint, liegen Hunde herum, faul und schläfrig.

Hier fahren keine Autos.

Hier fahren keine Straßenbahnen.

Ab und zu kommt einmal ein Radfahrer.

Dem sehen die Hunde erstaunt nach.

Dann legen sie sich wieder um und schlafen weiter.

Dem modernen Großstädter sind die stillen Straßen ungewohnt.

Er hat kein Verhältnis zu ihnen.

Eine alte, verklungene Zeit schaut ihn hier aus verträumten Augen an.

Und das Tempo, die Hast, denen er sich verschrieben, herrscht hier nicht.

Er flieht.

Aber vielleicht blickt er noch einmal zurück, leise Wehmüt im Herzen.

Und vielleicht betritt er gelegentlich, wie von unsichtbaren Händen geleitet, die stille Straße wieder und nimmt in seinen Altan einen Klang mit, wie von einer fern, verwehten Glocke, einen Klang, der schöner und inniger ist, als der Lärm der Hufen.

S.

Billig

und qualitativ erstklassig!

Erstklasszucker	Pfd. 28,-
Frankenthaler Grieszucker	30,-
la Blütenmehl	24,-
la Goldstaubmehl	27,-
la Sc. weineschmalz	70,-
la Kokosfett	Tafel 65,-
la Backöl	Ltr. 90,-

Feinste Konfitüren zum Füllen!	
Vier ruoch	Pfd. 50,-
Zwetschen	65,-
Aprikosen	95,-
Erdbeeren	1.10,-

Santa Clara Pflaumen

Pfd. 60, 70, 80, 1.05,-

la Aprikosen

Pfd. 1.20, 1.70,-

la Quarter-Äpfel	Pfd. 1.25,-
la Mischobst	90,-

Ferd. Alexi

Michelsberg 9. Telefon 27652.

Haben Sie offene Füße?

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte Universalheilsalbe „Gentarin“. Wirkung überaus rasch! Preis 1.50 u. 2.75 Mk. Depot in Wiesbaden: Schützenhofapotheke und Billetherapotheke. F 187

Rotwein, deutsch.

vom Faß . . . Ltr. 1.—

Rotwein span.

vom Faß . . . 1.10

Weißwein

1927 Albiger Hundskopf	Fl. 1.—
1927 Edesheimer	1.20
1927 Laubenheimer	1.30

Weinbrand

Verschnitt . . . 2.30

Weinbrand, reiner ***	2.80
Weinbrand, Hausmarke	3.30
Doppelkummel	2.50
Pfefferminz	2.50
Anisette	2.50

4% Rabatt

Arthur Jünke

Kaiser-Friedrich-Ring 30 — Tel. 26520

Sie sind wieder da!



Einige Beispiele der Billigkeit:

Kamelhaar-Niedertrotter mit Filz- und Ledersohle, 43/46 1.90, 36/42	1 50	Lackspannenschuhe, schönes, bequemes Modell, 31/35 6.50, 27/30	5 90	Samtspannenschuhe mit Block- u. L.-XV.-Absatz 36/41	6 90
Kamelhaar-Umschl.-Schuhe mit Filz- und Ledersohle, verschiedene Dessins . 36/42	1 70	Ma. kenschuhe in blau, grün, gelb, lila, rot, rosa, schwarz, weiß . 36/42	2 95	Lackspannenschuhe versch. Modelle, Block- oder L.-XV.-Absatz 10.50, 8.50,	7 50
Kamelhaar-Schnallenschuhe mit Filz- und Ledersohle, für Herren und Damen . .	2 90	Schwarze Wildl.-Spg.-Schuhe teilweise mit Lackabsatz, amerik. Absatz . . . 36/41	5 90	Findl.-Herren-Halbsch. schwarz u. braun, weiß gedoppelt, elegant . . .	10 50

Während der „Billigen Tage“:

Alle regulären Artikel ebenfalls unter Normal-Preis!

Lackbess.-Stiefel mit grau, braun, beige Einsatz 20/22	3 45	Schwarze Chrom-Halb- u. Spannenschuhe sehr bequeme Form, Blockabsatz, 36/41 6.50,	5 90	Lack-Herrenhalbschuhe halbspitze schöne Form, 40/46 10.50, 36/39	9 50
Rindbox-Stiefel schwarz und braun . . . 23/26	4 90	Feinfarbige Spannenschuhe in vielen Modellen u. Farben 36/42 10.50, 8.50,	6 50	Sportstiefel wasserdicht Futter, Staublasche, 40/46, braun . 13.95, schwarz .	12 50

Schnee-Schuhe noch gut sortiert zum Saison-Schluß unter Preis!

Schuh Baum

Filialen in Mannheim, Ludwigshafen, Kassel, Erfurt, Würzburg.

Wiesbaden
Michelsberg 32
Ecke Schwalb-
Straße

Beschluß.

In Sachen betreffend das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Kunstschmied-Gesellschaft mit beschr. Haftung in Wiesbaden, Schietzkei Straße 68 wird das Konkursverfahren eingestellt, da sich ergeben hat, daß eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.

Wiesbaden, den 28. Januar 1929.

Amtsgericht, Abt. 16.

Beifanftmachung.

Am Samstag, den 2. Februar 1929, vorm. 10 Uhr, wird im Hofe der Postkammer, Dillenstraße 8, ein im Vollstundienst entbehrlicher Postkammerwagen öffentlich meistbietend veräußert.

F 223

Die am 26. Januar d. J. im Stadtpalast Wiesbaden-Sonnenberg, Distrikte „Kramborn“ und „Eichler“ stattgefundenen Polizeiversteigerung ist genehmigt worden. Die Abzahlungen der Steigerer von Wiesbaden-Sonnenberg und Wiesbaden-Kramborn müssen bei der Zahlung in Wiesbaden-Sonnenberg, die der anderen Steigerer bei der städtischen Steuerkasse in Wiesbaden, Rathaus, Zimmer 16, bis spätestens 2. März 1929 eingeleitet werden.

Wiesbaden, den 31. Januar 1929.

Der Magistrat.
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberg und Gärten.**Freibant.**

Am Samstag, 2. Febr. 1929, vorm. 7 Uhr mindern. Rühfleisch, roh zu 30 A. Schweinefleisch, roh zu 60 A. gedampt zu 40 A. das Bld. Rarten Nr. 1800—2100.

Stadt, Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.

Beifanftmachung.

Am Samstag, den 2. Februar, 10 Uhr, werde ich in Versteigerung:
2 Nähmaschinen, 1 Anrichte, 1 Schreib-
tisch, 1 Vertikal, 1 Teppich, 1 Sofa, 1 Tru-
menschrank, 1 Partie Schube, 1 Kommode, 1 Werten-
schrank, 34 Betten, 1 Fußsessel, 19 Felle, ein
Kleiderkasten, ca. 300 m Garnier, 1 Wäschek-
4 Ziehapparate für Zellulose, 1 Schreib-
maschine, 1 Vervielfältigungsapparat, 1 Desimal-
waage, 1 Kessel, 70 versch. Bücher, 1 Schwein u. a. m.
öffentl. zwangsweise veräußert, gegen Barszahlung vertheilt.
Sammelpunkt 1½ Uhr am Bürgermeisterei-
Platz, Obergerichtsvollzieher, Rüdigerheimer Str. 33.

Versteigerung

von Laden- u. Büroeinrichtungsgegenständen.

Morgen Samstag, 2. Februar
mittags 12 Uhr versteigere ich im Laden**16 Wilhelmstr. 16**mod. Eichen-Tischen, mod. Eichen-Schalteranlagen,
Gehäufelputze u. Tische, Schreibstisch, Feder,
2 gr. Fotos-Todenbelege, Beleuchtungskörper
teilweise meistbietend gegen Barszahlung.**Emil Wintermeyer**bestandiger Auktionator und bestandiger Taxator
Telephon 28767. 3 Marktlat 3. Telephon 28767.**Ohne jede Anzahlung!**

Erste Zahlung April oder Mai bis Anfang 1930.
Keine Anzahlung! Sofortige Lieferung!
Günstigste Fabrikpreise! Kleinstes Best- und Nach-
schub zu billigen Preisen! Unter Versteigerung be-
steht sich sofort in Ihrer Gegenwart und führt die Ware
direkt mit, jedoch bei unvorhergesehenen Umständen die
ausgeliehenen Artikel auszubehalten werden. Offerten
unter 7228 an H. G. Sackheim & Söhne, Frank-
furt am Main. F 30

Mehlgerei**zum Blauen Laden**

Erit aus früherer Schlichtung:

Frisches Ochsenfleisch, alle Stücke Pfd. 0.90

Frisches zartes Rindfleisch . 0.70-0.80

Kalbsbraten Pfd. 0.90

Schmellbraten Pfd. 0.90-1.00

Schweinebraten Pfd. 1.10

12 Mauergasse 12

Inh.: Felix Berner.

Heute und morgen unsere letzten

Werbe-Tage!
Thams & GarfsKirchgasse 43,
Telephon 26992.

Wiesbaden

Kirchgasse 1, Moritzstr. 32,
Wellenstr. 12**FÜR DIE KLEINEN.**

Den ganzen lieben Tag sind sie eifrig beschäf-
tigt. Es ist daher kein Wunder, dass sie oft
sehr müde sind. Geben Sie den Kleinen dann
eine Tasse kräftigen Van Houten's Cacao.
Dieser nahrhafte und leicht verdauliche Cacao
wird auf eine spezielle Art hergestellt. Nur
erstklassige, ausgewählte Bohnen werden ver-
wendet und auf besondere Weise geröstet.
Für die Herstellung einer Tasse feinen Cacao
ist nur sehr wenig Van Houten's Cacaopulver
erforderlich. - Daher die Billigkeit.

Billiger als
3 Pfennige
pro Tasse.

**VAN HOUTEN'S
CACAO***„Billig weil ausgiebig“*

Gen-Vertreter: Walter Jung, Frankfurt a. M., Gagerstr. 13 — Büro: Wiesbaden, Bahnhofstr. 16, Tel. 22616

Sonder-AngebotInfolge Groß-Abschluss gewähre ich auf meine
rühmlichst bekannte Zigarre**„ESQUISITOS“**

(Original-Größe)

Sumatra-Sandblatt-Zigarre zu 15 Pfg.

bis auf weiteres bei Abnahme von Original-Kistchen zu 50 Stück

10% Rabatt**ZIGARRENHAUS GUSTAV MEYER**

Langgasse 26 • Telephon 27451 • Taunusstraße 4

Das anerkannte Haus für Qualitätsware

Paul Rehm, Zahn-Praxis

Wiesbaden, Friedrichstraße 50

Telephon 23118

Sprechstunden für Zahnleidende 9 bis 6 Uhr.
Staatlich anerkannt R.V.O.

„Tafel“, Kavelentstraße 7 (Lorelingang).
Sonntag, 9½ Uhr: Morgenandacht.
Sonntag, 11 Uhr: Sonntagschule.
Dienstag, 8 Uhr: Abendandacht.
Donnerstag, 8 Uhr: Abendandacht.

Kirchliche Anzeigen

Sonntagskirche K. K. K.

Sonntag, den 2. Februar 1929.

Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.
Detlev Schüller. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst.
Hr. M. Schmidt. — Dienstag, den 5. Februar 1929,
abends 8 Uhr im Gemeindehaus, Dohheimer Str. 4
Bibelgespräch: Hr. Kump.

Bezirkskirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.
Hr. Diehl. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst.
Hr. v. Bernus. — Donnerstag, den 7. Februar 1929,
abends 8.30 Uhr im Gemeindehaus, Steingasse 1
Bibelgespräch.

Ringkirche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst.
Hr. Dahn. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst.
Bestirndung: W. W. — Im Pfarrhaus, 10
der Ringkirche 3, vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.
— Donnerstag, den 7. Februar 1929, abds. 8.30 Uhr
im Pfarrhaus, 10 der Ringkirche 3 Bibelgespräch.

Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst.
Hr. Dr. Ott. Nachm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: Hr. Dies. Abends
8 Uhr Gemeindeabend des Frauenvereins. — Dienst-
tag, den 5. Februar 1929, abends 8.30 Uhr Bibel-
gespräch: Hr. Rang.

Paulinenkirche. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst.
Hr. Lie. Dr. Krüger. Nachm. 11 Uhr Kinder-
gottesdienst.
Ev. Vereinshaus, Blatter Straße 2. Vorm. 11.30
Uhr Kindergottesdienst: Detlev Schüller. Abends
8 Uhr Bibelgespräch: San. Rat Dr. Krans-Bell.

Wiesbaden-Biedrich.

Hauptkirche. 10 Uhr Pfarrer Albert. 11.15 Uhr
Kindergottesdienst.
Frankfurter. 9.30 Uhr Hilfsprediger Conrad
Waldrade. 10 Uhr Pfarrer Dies.
Dietrichshaus. 20.15 Uhr Pfarrer Albert.
Dienstag, den 5. Februar 1929, nachm. 4.30 Uhr im
Katharinenkloster Bibelgespräch.

Wiesbaden-Dohheim.

Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 11 Uhr
Kindergottesdienst. Nachm. 9 Uhr Frauenkreis.

Vergeßt
die hungernden
Vögel nicht!

Israel. Gottesdienst

Alt-Israelitische Kultus-
gemeinde, Friedrichstr. 33
Freitag, abends 5 Uhr,
Sabbat, morg. 8.30 Uhr,
Sonntag, 10.15 Uhr, nach-
mittags 2.45 Uhr, Jugend-
gottesdienst. Dienstag
8.30 Uhr, abends 6.10
Uhr. — Wochenende,
morgens 7 Uhr, abends
5 Uhr.

Warum greifen alle Hände nach Rheuma-Sensit?

Beil Rheuma-Sensit bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Kreuzschmerzen, Gelenks- und Seitenstechen und Nervenerkrankungen aller Art die Schmerzen in kurzer Zeit lindert und beseitigt. Schon nach einmaligem Einreiben von Rheuma-Sensit werden Sie die hervorragende schmerzstillende Wirkung des neuen Mittels (Deutsches Reichspatent Nummer 433025) verspüren. Auch Ihr Arzt wird es Ihnen bestätigen. Eine große Tube kostet Mk. 0.75, eine Doppel-tube Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Alleiniger Hersteller: Sensit G. m. b. H., Berlin SW 48. Depots: Medikal-Drogerie, Joh. Chr. Tauber, Rorichstraße 24. Drogerie Wilhelm Machenheimer, Ecke Bismarckring und Dopheimer Straße.

Grippe? Meine Hausmarke hilft!

reiner milder Weinbrand per Fl. ohne Glas M 3.30
Bernhard Metzger, Weingroßhandlung
Seerobenstraße 29. Bleichstraße 17.

Dankagung.

Hiermit lagern wir allen denen, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres unvergesslichen Lieben Sohnes ihre Teilnahme bewiesen haben, ihren Dank.
Reinhard Groß u. Frau.

Schutz **Fichtennadel-Brust-Caramellen** **Frost**
„das vorzüglichste Hustenmittel“
nur in der Schloß-Drog. Siebert Markt 9. **Mittel**



Neueste
Frühjahrs-
Mode-
Neuheiten
in eleganten

Strickkleidern
Pullovern u.
Westen

sind in reichster Aus-
wahl und zu billigsten
Preisen bei

Kuß

Rheinstraße 43
eingetroffen.

Abendtaschen und Lederwaren

herabgesetzt im Preise
nur 8 Nerostraße 8 kein Laden.

CITROVANILLE
GEGEN
KOPFSCHMERZ
MIGRAINE
NEURALGIE
VORZÜGE
ÜBERRASCHEND
SCHNELLE WIRKUNG
OHNE HILFSGEGENSTÄNDE
JAHREZEHNT BEWAHRT
F194

Husten Sie?

dann zu Brosinsky!

Die echten Mittel gegen Husten und Heiserkeit. Emser-, Sodener-Postillen. Wybertabletten. Schweizer Pektoral. Coryphal. Rasco-Sucalyptus-Menthol-bonbons. Sileopin Konjekt u. a. m.

R Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

TRAUER

Drucksachen, wie Trauerwidmungen in Brief- u. Kartenform, Grabreden, Gedenkblätter, Dankzettelkarten
L. Schellenberg'sche Holzschnittdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

JULCO
1000fach
erwährte und beste
Haarfarbe
½ Fl. 2.80 ¼ Fl. 4.80
Jede Nuance zu haben
Schützenhof - Apotheke
Langgasse 11
Schloß-Drogerie Siebert
Marktstraße 9
Drogerie Machenheimer
Bismarckring 1
Drog. Krah. Wellritzstr. 27
Merkur - Drogerie
Friedrichstr. 9 F31

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Tante, Schwägerin und Großtante

Sofie Rumbler

geb. Wirbelauer

am Dienstag abend plötzlich und unerwartet infolge einer Operation sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Schröder, geb. Wirbelauer

Margarete Saueressig, geb. Wirbelauer

Wiesbaden (Adelheidstraße 31), den 31. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 2. Februar, 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt. — Von Blumenspenden und Kondolenzbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater

Schuhmachermeister Christian Haberstock

im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Karoline Haberstock, geb. Menges

Familie Hermann Christ

Familie Karl Meyer

Familie August Schneider

Familie August Herborn

Familie Emil Kees

Familie Heinrich Haberstock.

Wiesbaden-Kloppenheim (Pfarrstraße 5), den 31. Januar 1929.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. Februar, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Abteilung Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung.

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 23066 K98

Lästige Haare

an und unter den Armen, im Gesicht, Nacken, (Babikopf) und sonst. Körperstellen beseitigt in 2 Minuten unter Garantie und völlig schmerzlos Hilger's Kotex Rasenthermer. Einfach im Gebrauch, absolut sicher und unschädlich, sofort parfümiert. Komp. Packung nur Mk. 3.—. Erhältlich nur Drogerie Gratz, Langgasse 22.



Sicher ist sicher.

Ich wollte fahren weil mich die Hühneraugen drücken, aber da hol' ich mir lieber ne Schachtel „Lebewohl“ und lasse!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen - Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Ballenschellen für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben: Drog. F. Alexi, Michelsberg 9; Drog. Brecher, Neugasse 14; Drog. R. Göttel, Michelsberg, Ecke Schwalbacher Str.; W. Gräfe NH., Drog. Weborgasse 38; Drog. A. Jünke, Kais.-Friedr.-Ring 30; Mediz.-Drog. Apoth. R. Kaiser, Klarenthaler Straße 3; Drog. L. Kimmel, Nerostr. 46; R. Sauter, Oranien-Drog., Oranienstr. 50; J. Chr. Tauber, Mediz.-Drog. „Hygiea“, Moritzstr. 24.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme lagern wir hiermit allen, die in so rührender Weise des Verstorbenen gedachten, innigsten Dank.

Frau Conrad Haas Wwe.
nebst Angehörigen
Wilhelm Schuize und Frau
Familie Wilhelm Haas
Familie Heinrich Haas
Moritz Kasper und Frau
nebst Angehörigen
Lilly Haas

Wiesbaden-Wiebrich, 30. Januar 1929.



Gutbürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

in vollendeter Formenschönheit, prima Qualität, bei äußerst niedrigen Preisen
finden Sie stets in großer Auswahl im

Möbelhaus Heß

Wiesbaden — Bismarckring 19.

Zur zwanglosen und unverbindlichen Besichtigung meiner ausgestellten Musterzimmer wird gebeten.
Zahlungserleichterung. Freie Lieferung auch nach auswärts. Zahlungserleichterung.

Empfehle

la frisches Ochsenfleisch

Pfund 1 Mark

(hieriger Schlachtung)

sowie Kalbfleisch, Schweinefleisch und sämtl.
Würstwaren zu den billigsten Tagespreisen.

Metzgerei Marxjohn

17 Bismarckring 17.

Nur Qualitätsware!

Gemästetes frisches Ochsenfleisch Pfd. 90 $\frac{3}{4}$ bis 1 $\frac{1}{4}$
Gemästetes zartes Rindfleisch Pfd. 70 Pfg.
Prima Kalbfleisch, alle Stücke Pfd. 90 $\frac{3}{4}$ bis 1 $\frac{1}{4}$
In Gefrier-Mastochsenfleisch Pfd. 60 bis 66 $\frac{3}{4}$
In Gefrier-Masthammelfleisch Pfd. 80 $\frac{3}{4}$ bis 1 $\frac{1}{4}$
Prima Schweinefleisch Pfd. 1.10 $\frac{3}{4}$
Prima Streichmettwurst Pfd. 1 $\frac{1}{4}$
Sowie einen feinen prima Aufschnitt Pfd. nur 1 $\frac{1}{4}$

Großmetzgerei Hirsch

Schwalbacher Straße 61

Telephon 26347

Blutfrische schwere Hasen im Auschnitt

Hasenbraten
Hasenrücken
Hasenschlegel

Pfd. Mk. 1.80

Hasenpfeffer, Hasen u. Reh im Auschn.
Feinstes Mast-Geflügel

Buter, Enten, Gänse, Pouarden, Kapaune,
Söhne und Söhner
in größter Auswahl zum billigsten Tagespreise.

Wilh. Röbe Wild- u. Geflügel-
handlung

Grabenstr. 34, nahe der Goldgasse Telephon 23236

93

Der verwöhnte Bremer
Geschmack erklärt die
„Sagengold“ als die beste
20-Pfg. Zigarre Bremens



Sagengold 20 Pfg.

50 Stck. $\frac{1}{2}$ 9.50 100 Stck. $\frac{1}{2}$ 18.-

J. C. ROTH

obere Wilhelmstraße 60

Hags Roth, Michelsberg 3
J. Schmidt, Wehritz, Ecke Walramstr.
Br. Zig.-Haus, H. Tutt, Mauergasse

93



Phönix

älteste und größte Spezial-
wäscherei in Stuttgart für

Kragen und Oberhemden

waschen und bügeln
wie Neu.

Annahmestelle:

Frau Ludwig, Bosenplatz 6

Telephon 21164.

Annahmestelle
der Färberei Walkmühle.

Neu-Eröffnung!

Ich habe mein Geschäft von Michelsberg 7

nach

Michelsberg 1

verlegt.

Mein Prinzip ist, nur beste Qualitäten zu billigsten
Preisen.

Einige Beispiele:

Eröffnungspreise!

Tanz- und Gesellschafts-Anzüge 48.-

hochelegant schon von 48.- an

Blaue Kammgarn-Anzüge 48.-

hochelegant, prima Verarbeitung . . . schon von 48.- an

Ferner:

Elegante Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge,
Frühjahrs-Mäntel, Loden-, Gummi-,
Trench-Coat-Mäntel und Hosen

weit unter Preis.

Winterwaren

teilweise bis zu

50%

unter
dem
Preis.

Besichtigen Sie meine Schaufenster!

Durchgehend geöffnet.

Eröffnung morgen Samstag, den 2. Februar

jetzt
Becher Michelsberg 1

Nicht allein der Pelzmantel . . .

richtige Strümpfe und warme Unterkleidung bilden erst den so
nötigen Schutz gegen Schnee und Kälte. Für die Abendkleidung
oder unter dem Maskenkostüm müssen Sie ganz besonders
auf gesundheitlich einwandfreie Unterkleidung achten. Die
schlanke Linie muß voll zur Geltung kommen, dabei sollen
Sie warm angezogen sein.

In meinem Spezialhaus werden Sie von geschultem Personal
richtig bedient. Die Qualität meiner Waren versteht sich von
selbst. Preise allein sagen wenig. Haltbarkeit, Eleganz,
schönes Tragen ist das was Sie verlangen.

Schlupfhosen feiner Wollseidentrikot, gestreift, in allen neuen Farben	4.40
Tailenrock dazu passend	5.90
Schlupfhosen sog. Trenchhosen, kurze Beine, feinste Mi- lanese-Qualität, viele neue, neue Farben	7.90
Tailenrocke dazu passend, mit u. ohne Spitze 18.50	11.75
Hemdosen feine Milanese-K-Seide, lachs und weiß	13.75
Orig.-Shetland-Unterhemd federleicht und wundervoll warm . .	8.-
Orig.-Shetland-Schlupfhose bequem, gut sitzende Form	10.75
Orig.-Shetland-Hemd hose echte Achselbandträger, elastischer Reinwollstoff	18.-
Echt Angora-Schlupfhose weich und glatt wie Seide, warm und geschmeidig, daunenleicht, rosa . . .	13.25
Echt Angora-Hemd hose Wollkern, aus dem gleichen, her- lichen Material wie die Schlupfhose .	12.85



+ Schirg +

Strumpfhäuser + Webergasse 1